

Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.

Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: [digibib.ub@uni-rostock.de](mailto:digibib.ub@uni-rostock.de) .

Das PDF wurde erstellt am: 17.03.2026, 18:26 Uhr.

---

## Großherzoglich Mecklenburg-Schwerinscher Kalender : auf das Jahr Christi ...

### 1872

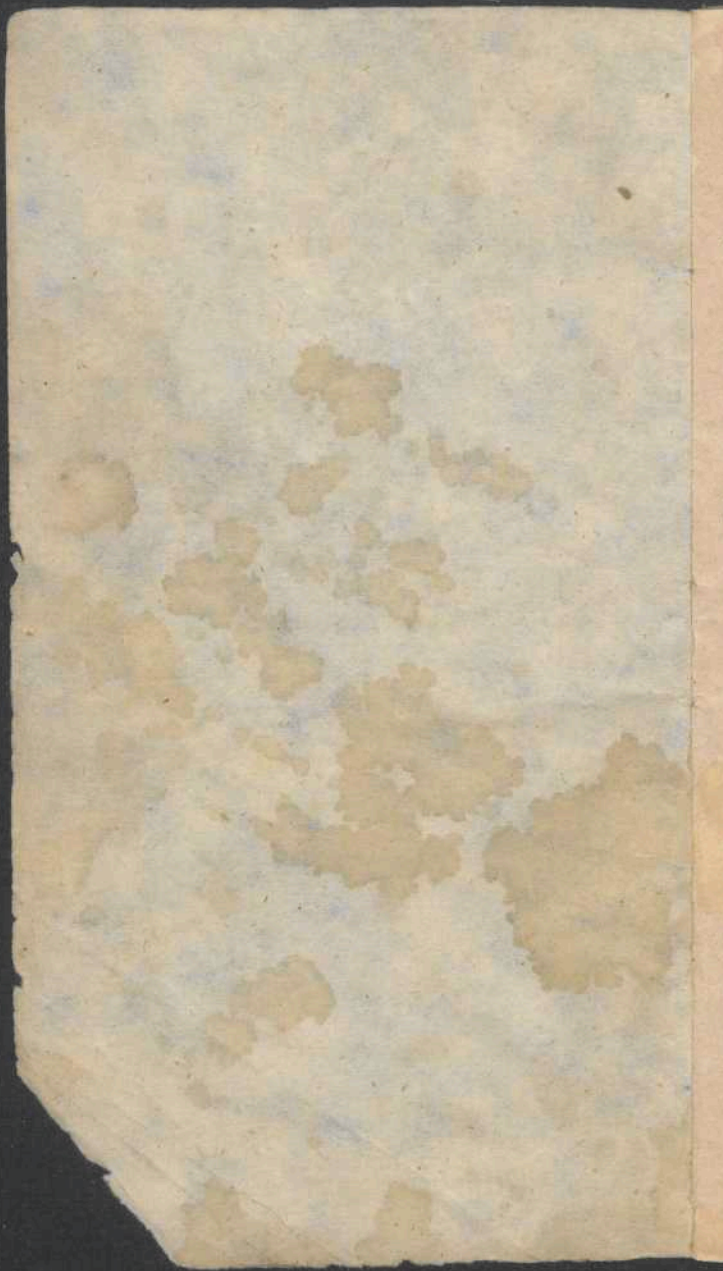
Rostock: Druck und Verlag von Adler's Erben, 1872

<https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn192002042X>

Band (Zeitschrift) Freier  Zugang  OCR-Volltext

1872

D.  
26. (64)



Großherzoglich  
Mecklenburg-Schwerinscher  
**K a l e n d e r**

auf das Jahr Christi

**1872,**

ein Schaltjahr von 366 Tagen.

Stempelfrei  
durch  
Aversum.  
Adlers Erben.

Mit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin, Königl. Hoheit,  
allergnädigstem Privilegio.

Mit vielen Bildern.



**Rostock.**

Druck und Verlag von Adler's Erben.

## Das Jahr 1872 nach Christi Geburt ist:

Von Erschaffung der Welt nach Calvisii Rechnung	das 5821ste.
von der Sündfluth	das 4165ste.
von der Zerstörung Jerusalems	das 1802ste.
von Anordnung des Julianischen Kalenders	das 1917ste.
von Anordnung des Gregorianischen	das 289ste.
von Verbesserung des Kalenders	das 172ste.
vom Allgemeinen Reichs-Kalender	das 96ste.
von der Geburt Sr. Königl. Hoheit	

<b>des Großherzogs Friedrich Franz</b>	das 49ste.
von angetretener Regierung	das 31ste.
von Annahme der Großherzoglichen Würde	das 58ste.
von Vereinigung der Lande Mecklenburg	das 171ste.
von Anfang des Lutherthums in Rostock	das 322ste.
von der großen Wasserfluth in Rostock	das 247ste.
von der großen Feuersbrunst daselbst	das 195ste.

### Die vier Jahreszeiten.

Frühlings-Anfang	20. März.	Herbst-Anfang	22. Sept.
Sommers-Anfang	21. Juni.	Winters-Anfang	21. Dec.

### Die vier Quatember.

21. Febr. 22. Mai. 18. September. 18. December.

Die goldene Zahl	11	Der Sonntagsbuchstabe	GF
Die Epacten	XX	Fastnacht	13. Febr.
Der Sonnencirkel	5	Das Osterfest	31. März.
Der Römer Zinszahl	15		

### Die vier gewöhnlichen Buß- und Bet-Tage.

Freitag n. Invocavit	23. Febr.	5. Sonntag n. Trin.	30. Juni.
Charfreitag	29. März.	Freitag v. d. 1. Adv.	29. Nov.

### Israelitische Feiertage.

Parim	24. März.	Neujahr	3. 4. Oct.
Passah Anf.	23. 24. April.	Versöhnungsfest	12. Oct.
Passah Ende	29. 30. April.	Laubhüttenfest Af.	17. 18. Oct.
Pfingsten	12. 13. Juni.	Laubhüttenfest Gde.	24. Oct.
Fast. Temp. Verbr.	13. Aug.	Gesezesfreude	25. Oct.

### Erklärung der Kalender-Zeichen und Abkürzungen.

Widder.	Löwe.	Schütze.	Neumond.
Stier.	Jungfrau.	Steinbock.	Erstes Viertel.
Zwillinge.	Waage.	Wassermann.	Vollmond.
Krebs.	Scorpion.	Fische.	Letztes Viertel.

☉ Sonne. — ☽ Aufg.: Sonnenaufgang. — ☽ Untg.: Sonnenuntergang. — ☾ Aufg.: Mondaufgang. — ☾ Untg.: Monduntergang. — U.: Uhr. — M.: Minuten. — A.: Abends. — M.: Morgens.

### Oster-Tabelle.

1873 den 13. April.	1877 den 1. April.
1874 den 5. April.	1878 den 21. April.
1875 den 28. März.	1879 den 13. April.
1876 den 16. April, Schaltj.	1880 den 28. März, Schaltjahr.

## Finsternisse im Jahre 1872.

Es werden in diesem Jahre zwei Sonnen- und zwei Mondfinsternisse stattfinden, von denen jedoch nur die beiden Mondfinsternisse bei uns sichtbar sein werden.

Die erste Mondfinsterniß am 22. und 23. Mai ist eine partielle. Der Anfang der Finsterniß wird um 11 Uhr 26' mittlere Schweriner Zeit am 22., das Ende am 23. um 0 Uhr 42' Morgens stattfinden, und die größte Verfinstörung  $1\frac{4}{10}$  Zoll betragen.

Die erste Sonnenfinsterniß beim Neumond des 6. Juni ist eine ringförmige und wird in fast ganz Asien und dem nördlichen Theile des stillen Oceans sichtbar sein.

Die zweite Mondfinsterniß am 15. November ist eine sehr kleine. Der Anfang findet um 5 Uhr 46' Morgens mittlere Schweriner Zeit, die größte Verfinstörung von  $\frac{2}{10}$  Zoll um 6 Uhr 5', das Ende um 6 Uhr 24' statt.

Die zweite Sonnenfinsterniß am 30. November ist eine totale, und wird in dem südlichen Theile von Südamerika und des stillen Oceans sichtbar sein.

### Planetenystem der Sonne.

♃	Mercur	läuft um die Sonne in	—	Jahr	87	Tagen	23	Stunden
♀	Venus	"	"	"	224	"	17	"
♁	Erde	"	"	"	365	"	6	"
♂	Mars	"	"	"	1	"	321	"

Zwischen Mars und Jupiter bewegen sich kleine Planeten, von welchen bis jetzt 114 bekannt sind und deren Umlaufszeit zwischen  $3\frac{1}{4}$  und  $6\frac{2}{3}$  Jahren liegt.

♃	Jupiter	läuft um die Sonne in	11	Jahr.	314	Tagen	20	Stunden
♄	Saturn	"	"	"	29	"	166	"
♅	Uranus	"	"	"	84	"	5	"
♆	Neptun	"	"	"	164	"	286	"
♁	Mond	läuft um die Erde in	—	"	27	"	8	"

☉ Die Sonne dreht sich um ihre Achse in . . . 25 Tagen 5 Stunden 37 Min.

### Das Großherzogl. Mecklenburg-Schwerinsche Haus.

**Großherzog: Friedrich Franz**, Großhgg. v. Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin u. Rakeburg, auch Graf zu Schwerin, v. Rande Rostock u. Stargard Her., geb. 28. Febr. 1823, succ. f. Vater, dem Großhgg. Paul Friedrich, 7. März 1842; verm. 1) 3. Novbr. 1849 mit Großhgg. **Auguste Mathilde Wilhelmine**, des verst. Fürsten Heinrich LXIII. von Reuß-Erbsitz L., geb. 26. Mai 1822, Wittwer 3. März 1862; 2) 12. Mai 1864 mit Großherzogin **Anna Maria Wilhelmine Elisabeth** Mathilde, geb. 25. Mai 1843, des Pr. Carl von Hessen-Darmstadt L., Wittwer 16. April 1865; 3) 4. Juli 1868 mit Großherzogin **Marie Caroline Auguste**, des Pr. Adolf von Schwarzburg-Rudolstadt L., geb. 29. Januar 1850. — Kinder: (a. erster Ehe): 1. Erdgroßhgg. **Friedrich Franz Paul Nicolaus Ernst Heinrich**, geb. 19. März 1851. 2. Hgg. **Paul Friedrich Wilhelm Heinrich**, geb. 19. Septbr. 1852. 3. Hgg. **Marie Alexandrine Elisabeth Eleonore**, geb. 14. Mai 1854. 4. Hgg. **Johann Albrecht Ernst Constantin Friedrich Heinrich**, geb. 8. Decbr. 1857. (b. zweiter Ehe): 5. Hgg. **Anna Elisabeth Auguste Alexandrine**, geb. 7. April 1865. (c. dritter Ehe): 6. Hgg. **Elisabeth Alexandrine Mathilde Auguste**, geb. 10. Aug. 1869; 7. Hgg. **Friedrich Wilhelm Adolph Günther**, geb. 5. April 1871. — Mutter: Großherzogin **Friederike Wilhelmine Alexandrine Marie Helene**, des verst. Königs Friedrich Wilhelm III. von Preußen L., geb. 23. Febr. 1803, verm. mit dem Großherzoge Paul Friedrich 25. Mai 1822, Wittwe 7. März 1842. — Bruder: Herzog **Friedrich Wilhelm Nicolaus**, geb. 5. März 1827, verm. 9. Dec. 1865 mit Herzogin **Friederike Wilhelmine Luise Elisabeth Alexandrine**, geb. 1. Febr. 1842, des Pr. Albrecht von Preußen L. — Deren Tochter: Hgg. **Friederike Wilhelmine Elisabeth Alexandrine Auguste Marianne Charlotte**, geb. 7. Nov. 1868.

1872. Januar.

		☉	☽	☿	♁	♂	♄	♃	♂	♄	♃	Uhrtafel.
		u	M	u	M	u	M	u	M	u	M	M
M	1 Neujahr	☉	8 20	☽	3 47	☿	9 41	♁	11 23	♂	3 36	Die Uhr geht seit dem 25. December v. N. früher als die Sonne um.
D	2 Abel, Seth	☉	20	☽	48	☿	10 56	♁	11 40	♂	4 5	
M	3 Enoch	☉	20	☽	49	☿	Morg.	♁	11 53	♂	4 33	
D	4 Methusalah	☉	20	☽	50	☿	0 12	♁	0 7	♂	5 0	
Fr	5 Simeon	☉	19	☽	51	☿	1 33	♁	0 22	♂	5 27	
☾	6 Heil. 3 Kn.	☉	19	☽	53	☿	2 56	♁	0 40	♂	5 54	
2. Ev. B. Jesu, da er 12 Jahre alt war. Luc. 2.												
☾	7 1n. Epiph.	☉	19	☽	54	☿	4 23	♁	1 5	♂	6 21	
M	8 Erhard	☉	18	☽	56	☿	5 52	♁	1 38	♂	6 47	
D	9 Beatus	☉	18	☽	57	☿	7 17	♁	2 26	♂	7 12	
M	10 Paul. Eins	☉	17	☽	58	☿	8 28	♁	3 33	♂	7 37	
D	11 Hygin	☉	17	☽	4 1	☿	9 20	♁	4 55	♂	8 1	
Fr	12 Reinhold	☉	15	☽	2 9	☿	57	♁	6 24	♂	8 25	
☾	13 Hilar	☉	14	☽	4 10	☿	23	♁	7 53	♂	8 48	
3. Ev. B. d. Hochzeit zu Cana. Joh. 2.												
☾	14 2n. Epiph.	☉	14	☽	5 10	☿	43	♁	8 17	♂	9 11	
M	15 Maurus	☉	13	☽	6 10	☿	59	♁	10 38	♂	9 33	
D	16 Marcell	☉	12	☽	8 11	☿	13	♁	11 55	♂	9 54	
M	17 Anton	☉	11	☽	10 11	☿	27	♁	Morg.	♂	10 14	
D	18 Brisca	☉	10	☽	12 11	☿	41	♁	1 10	♂	10 34	
Fr	19 Sarah	☉	9	☽	13 11	☿	58	♁	2 22	♂	10 53	
☾	20 Fab. Seb.	☉	8	☽	15 0	☿	19	♁	3 35	♂	11 11	
4. Ev. B. Ausf. u. Sichtbr. Matth. 8.												
☾	21 3n. Epiph.	☉	7	☽	17 0	☿	43	♁	4 45	♂	11 28	
M	22 Vincent	☉	6	☽	19 1	☿	15	♁	5 51	♂	11 45	
D	23 Emerentia	☉	5	☽	21 1	☿	59	♁	6 51	♂	12 1	
M	24 Timotheus	☉	2	☽	23 2	☿	52	♁	7 40	♂	12 16	
D	25 Pauli Bet.	☉	1	☽	25 3	☿	56	♁	8 18	♂	12 30	
Fr	26 Polycarp	☉	0	☽	27 5	☿	6	♁	8 49	♂	12 44	
☾	27 Chrysosth.	☉	7 59	☽	29 6	☿	18	♁	9 12	♂	12 56	
5. Ev. Von d. Arbeit im Weinberge. Matth. 20.												
☾	28 (Septuages. Karl)	☉	57	☽	30 7	☿	31	♁	9 30	♂	13 8	
M	29 Samuel	☉	56	☽	32 8	☿	45	♁	9 46	♂	13 19	
D	30 Adelgunde	☉	54	☽	34 10	☿	1 10	♁	0	♂	13 30	
M	31 Virgil	☉	53	☽	36 11	☿	18	♁	10 13	♂	13 39	

Fast durchgehends mildes Wetter bei mehrentheils bedecktem Himmel und häufigem Regen, wenige einzelne heitere Tage.

Stand der Gestirne: Abends culminiren Andromeda und Cassiopeja im Süden, der große Bär am nördlichen Meridian, Orion ist größtentheils, die Zwillinge ganz aufgegangen, Hercules und die nördliche Krone gehen unter.



3	☾ 10 U. 45' Ab.	20	☉ in A.
8	Gerichtsferien-Ende.	24	Antonii-Termin-Ende.
10	☽ 3 U. 44' Ab.	25	☾ 6 U. 0' Ab.
17	☽ 0 U. 48' Ab. Antonii- Termin-Anfang.	29	Großherzog. Marie, geb. 1850.

Steigt Winters ein dichter Nebel auf, giebt's Glatteis in nächster Tage Lauf.

Geschichtsereignisse. 1. Januar 1814. Blücher überschreitet den Rhein. — 16. 1756. Der siebenjährige Krieg beginnt. — 21. 1813. Gründung der preussischen Landwehr. — Geboren. 24. 1712. Friedrich der Große. — Gestorben. 29. 1860. Ernst Moriz Arndt.

## Von Kaiser und Reich.

(Gespräch zwischen einem mecklenburgischen Bauer und dem Pastoren seines Dorfes.)

Bauer. Wie ist das eigentlich mit dem deutschen Kaiser, Herr Pastor? Soll denn der fortan in Mecklenburg regieren?

Pastor. Oh nein. Wir behalten unsere Regierung und unsere Fürsten. Der Kaiser aber ist der Oberherr über das ganze Reich, das heißt, er ordnet alle Angelegenheiten, die nicht jeder einzelne deutsche Staat für sich besorgt, sondern die dem ganzen Lande gemeinsam sind.

B. Was für Dinge sind denn das? Und warum ist es nicht besser, daß jeder Staat seine Sachen allein besorgt?

P. Das geht im Großen so, wie im Kleinen. Auch hier in unserm Dorfe hat jeder Bauer auf seinem Hofe nur allein zu sagen. Soll aber zum Beispiel ein neuer Weg durchs Dorf angelegt werden, so kann nicht jeder einzelne sein Stück davon fertig machen, sondern es muß eine gemeinsame Arbeit werden, die eine bestimmte obere Leitung hat. So wäre es auch nicht zweckmäßig, wenn jeder einzelne deutsche Staat sein eignes Zollgebiet hätte, oder sein eignes Postwesen, oder seine eigenen Schiffahrtsgesetze, oder seine eigne Vertretung im Auslande, alle solche Sachen werden besser besorgt, wenn eine einzige zusammenhängende Gesetzgebung da ist.

B. Nun verstehe ich. Das ist ebenso wie mit unsern Soldaten, die sind jetzt alle deutsche Soldaten geworden. ¶

1872. Februar. 

☉	☽	☾	☿	♃	♄	♅
U	M	U	M	U	M	U

 | Ubrt. u. S.

D	1	Brigitta		7 51	4 38	Morg.	10	M 27	13 48
Fr	2	Mar. Rein.		50	41	0 38	10	45	13 55
S	3	Blasius		47	43	2 1	11	4	14 3

6. Ev. Vom Säemann. Luc. 8.

S	4	Scrages.		45	45	3 27	11	32	14 9
M	5	Agatha		44	47	4 50	0	A 11	14 14
D	6	Dorothea		42	48	6 5	1	8	14 19
M	7	Richard		40	50	7 6	2	21	14 23
D	8	Salomon		38	52	7 51	3	46	14 26
Fr	9	Apollonia		36	54	8 22	5	18	14 28
S	10	Scholastica		35	56	8 44	6	46	14 30

7. Ev. Jesus verkündigt sein Leiden. Luc. 18.

S	11	Quinquag.		33	58	9 2	8	12	14 30
M	12	Eulalie		31	5	1 9	16	9 33	14 30
D	13	Fastnacht		28	3	9 31	10	51	14 29
M	14	(Aschermw. Valentin)		26	5	9 46	Morg.		14 28
D	15	Faustina		24	7	10 1	0	6	14 25
Fr	16	Juliane		22	8	10 20	1	21	14 22
S	17	Alexander		20	10	10 44	2	34	14 18

8. Ev. Von der Versuchung Christi. Matth. 4.

S	18	Invocavit		18	12	11 14	3	42	14 13
M	19	Eufanna		16	14	11 53	4	44	14 8
D	20	Eucharis		14	16	0	A 43	5 36	14 2
M	21	Quatemb.		12	18	1 44	6	19	13 55
D	22	Petri Stf.		10	20	2 52	6	52	13 48
Fr	23	Bet-Tag		7	23	4 4	7	16	13 40
S	24	Schalttag		4	25	5 19	7	37	13 31

9. Ev. Vom Cananäischen Weibe. Matth. 15.

S	25	(Reminisc. Matthias)		2	26	6 35	7	53	13 22
M	26	Victorin		0	28	7 51	8	7	13 12
D	27	Nestorius		6 58	30	9 8	8	21	13 2
M	28	Leander		56	32	10 27	8	33	12 51
D	29	Iustus		54	34	11 48	8	49	12 39

Anfangs abwechselnd Frost und Schneewetter dann anhaltender Frost mit vielem Schnee und wenig heiteren Tagen.

Stand der Gestirne: Nahe dem Meridian stehen Abends der Stier, der Fuhrmann östlicher die Zwillinge und Orion am Horizont der große Hund westlich vom Meridian der Widder, Andromeda Cassiopeia, Cepheus, der Drache; Vegetus geht unter.

Die Uhr geht seit dem 2n. December u. S. früher als die Sonne um:



- |  |   |
|--|---|
| <p>1 Herzogin Alexandrine,<br/>geb. 1842.</p> <p>2 10 U. 56' Mg.</p> <p>6 K. Grevesmühlen. B. Alt-<br/>strelitz.</p> <p>7 KVB. Hagenow. Tuchm.<br/>Barchim [2 T.]. K. Alt-<br/>strelitz.</p> <p>8 B. Ludwigslust. KB. Rehna</p> <p>9 2 U. 38' Mg. — KVB.<br/>Boizenburg.</p> <p>11 Gerichtsferien-Anfang.</p> <p>12 B. Malchow.</p> <p>13 B. Malchin. K. Malchow.<br/>B. Woldegk.</p> <p>14 K. Gadebusch. B. Grabow.<br/>Umschlag Güstrow [3 T.].<br/>K. Malchin. VP. Waren.<br/>K. Woldegk.</p> | <p>15 K. Grabow. VP. Penzlin.<br/>K. Waren.</p> <p>16 7 U. 10' Mg. — B.<br/>Güstrow. K. Penzlin.</p> <p>17 Gerichtsferien-Ende.</p> <p>18 Schloss. Hochzeitsfreih.</p> <p>19 O in S. — VP. Rostod.<br/>VP. Wismar.</p> <p>20 B. Neubrandenburg.</p> <p>21 KVB. Wittenburg. K.<br/>Neubrandenburg.</p> <p>23 Gröhrzg. Mutter Alexan-<br/>drine, geb. 1803.</p> <p>24 11 U. 42' Mg.</p> <p>27 KVB. Goldberg.</p> <p>28 Gröhrzg. Friedrich Franz,<br/>geb. 1823. — B. Plau.</p> <p>29 K. Plau.</p> |
|--|---|

Eine gute Decke von Schnee — bringt gut Korn in die Hdh.

Geschichtereignisse. 3. Februar 1813. Aufruf an die  
Jugend Preußens zu den Waffen. — 15. 1763. Hubertusberger  
Friede. — Gestorben. 18. 1546. Martin Luther. — 20. 1810.  
Andreas Hofer zu Mantua erschossen.

B. Ganz recht. Das heißt, sie bleiben medlenburgische  
Soldaten, aber sie bilden einen Theil des deutschen Heeres.  
Und das ist ein großer Segen für unser Vaterland, denn  
nur durch diese Vereinigung ist es groß und stark, und ist  
es im Stande gewesen, im letzten Kriege mit Frankreich den  
Sieg davon zu tragen. Den Oberbefehl aber über das ganze  
deutsche Heer führt der deutsche Kaiser.

B. Da las ich aber neulich in der „Rostoder Zeitung“,  
der deutsche Kaiser sei aus dem Kyffhäuserberg gekommen.  
Wie ist denn das eigentlich gemeint?

B. Das ist nur so eine alte Sage. Es gab nämlich  
vor 800 Jahren einen deutschen Kaiser, Namens Friedrich  
Barbarossa. Er regierte um die Zeit, als das deutsche Reich  
auf der größten Höhe seiner Macht stand, und er war ein  
gewaltiger Kaiser, der dem deutschen Namen Respect zu ver-  
schaffen wußte, und der in vielen glücklichen Kriegen des  
Reiches Feinde niederwarf. Da erzählte denn das Volk nach  
seinem Tode, er sei gar nicht gestorben, sondern er sei nur

1872. März.

		☉	☽	☿	♃	♄	♅	♆	Ubrtafel.
		U	M	U	M	U	M	U	M
Fr	1 Albinus		6 51		5 36	Morg.	9M	8	12 27
S	2 Simplicius		49		38	1 13	9	32	12 15
10. Ev. B. Befessenen und Stummen. Luc. 11.									
S	3 Deuli		47		39	2 36	10	6	12 2
M	4 Adrian		44		42	3 53	10	54	11 49
D	5 Friederich		41		44	4 57	11	58	11 35
M	6 Mittfasten		39		46	5 46	1M	17	11 21
D	7 Perpetua		37		48	6 21	2	45	11 6
Fr	8 Cyprian		34		49	6 45	4	15	10 51
S	9 Nathan		32		51	7 5	5	41	10 36
11. Ev. B. d. Speisung der 5000 Mann. Joh. 6.									
S	10 Lätare		30		53	7 21	7	6	10 20
M	11 Constanz		27		55	7 35	8	26	10 4
D	12 Gregor		25		57	7 49	9	44	9 48
M	13 Ernst		23		59	8 4	11	2	9 32
D	14 Zacharias		20	6 0	8 21	Morg.			9 15
Fr	15 Longin		18	3	8 43	0 17			8 58
S	16 Gabriel		15	5	9 11	1 29			8 40
12. Ev. Von der Steinigung Christi. Joh. 8.									
S	17 (Judica) Gertraut		12	7	9 47	2 34			8 23
M	18 Anshelm		10	9	10 33	3 30			8 5
D	19 Joseph		8	10	11 29	4 17			7 47
M	20 Matrona		5	12	0M 34	4 53			7 29
D	21 Benedict		3	14	1 46	5 21			7 11
Fr	22 Raphael		1	15	3 1	5 43			6 52
S	23 Theodor		5 58	17	4 17	5 59			6 34
13. Ev. Maria Verkündigung. Luc. 1.									
S	24 Palmarum		56	19	5 34	6 14			6 15
M	25 Mar. Verk.		53	22	6 52	6 28			5 57
D	26 Immanuel		50	23	8 13	6 41			5 38
M	27 Rupert		48	25	9 36	6 56			5 20
D	28 Gründonn.		45	27	11 2	7 13			5 1
Fr	29 (Charfreit.) Bet-Tag		43	28	Morg.	7 34			4 43
S	30 Ruhetag		41	30	0 26	8 5			4 24
14. Ev. B. der Auferstehung Christi. Marc. 16.									
S	31 Ostern		38	32	1 46	8 48			4 6

Anfangs Frostwetter dann nebelige Taar mit Thauwetter worauf wieder Frost bei heiterer Luft eintritt zu Ende des Monats viel Schnee.  
Stand der Gestirne: Um 8 Ubr culminirt Sirius späterhin die Zwillinge im Süden, die Leber im Norden der Löwe steht in ED., die Jungfrau geht auf, der Widder geht unter, der große Bär steht östlich nahe dem Meridian.



- |   |  |
|---|--|
| <p>1 Verbotene Jagd.<br/>         2 8 U. 14' Ab.<br/>         4 B. Wesenberg.<br/>         5 Herz. Wilhelm, geb. 1827.<br/>         KVP. Crivitz. K. Wesen-<br/>         berg.<br/>         6 K. Grubenhagen. K. Sülz.<br/>         B. Stargard.<br/>         7 Regierungs-Antritt<br/>         des Großherz. Friedrich<br/>         Franz, 1842. — KVP.<br/>         Britel. K. Stargard.<br/>         9 11 U. 39' Ab.<br/>         11 VP. Köbel. VP. Tessin.<br/>         12 KVP. Neustadt. K. Köbel.<br/>         K. Schwaan [1½ T.]. K.<br/>         Tessin [1½ T.]. KVP.<br/>         Warin.<br/>         13 B. Lübz. K. Stavenhagen.<br/>         K. Teterow.</p> | <p>14 K. Bützow [1½ T.]. K.<br/>         Lübz. B. Friedland.<br/>         15 Universitätsferien-Anf. —<br/>         K. Friedland.<br/>         17 3 U. 11' Mg.<br/>         18 VP. Neustadt Parchim.<br/>         B. Neustrelitz.<br/>         19 Erbgroßherzog Friedrich<br/>         Franz, geb. 1851. — KVP.<br/>         Laage [1½ T.]. KVP. Stern-<br/>         berg. K. Neustrelitz.<br/>         20 0 in 6 Frühlings-Anf.<br/>         KVP. Dömitz. KVP. Krö-<br/>         pelin. K. Pücher. VP.<br/>         Ribnitz. B. Mirow.<br/>         21 K. Eldena. K. Gnoien.<br/>         K. Paulsstadt Schwerin<br/>         [2 T.]. VP. Paulsstadt<br/>         Schwerin. K. Mirow.<br/>         24 Gerichtsferien-Anfang.<br/>         25 2 U. 29' Mg.</p> |
|---|--|

Rasser März ist des Bauern Schmerz, Aprilregen der Erde Segen.

Geschichtsereignisse. 10. März 1813. Stiftung des Eisernen Kreuzes. — 16. 1813. Kriegserklärung Preußens gegen Frankreich. — 31. 1814. Einzug der Verbündeten in Paris. — Gestorben. 22. 1832. Wolfgang von Goethe.

verzaubert und er sitze in einer Felsenhöhle des Kyffhäuser-berges. Dahinein habe er die Herrlichkeit des deutschen Reiches mitgenommen, und dasselbe werde nicht eher wieder zu Macht und Ansehen kommen, als bis der Kaiser erwache. An diese alte Sage hat man jetzt wieder erinnert, und man hat so als Gleichniß gesagt, der Barbarossa sei aus seinem Felsen hervorgekommen, habe die alte Krone dem neuen Kaiser Wilhelm übergeben und sei dann ins Grab gestiegen.

B. Wozu haben wir denn eigentlich den Reichstag?

B. Weil er sehr nothwendig ist. Denn siehst du, dem Kaiser und der Regierung muß daran gelegen sein, die Wünsche und Bedürfnisse des Volkes kennen zu lernen, und darum schicken alle Theile des Landes ihre freigewählten Vertreter.

B. Ich kenne aber die Herren nicht, die dorthin geschickt werden, und darum habe ich noch niemals mitgewählt.

1872. April.

		☉	☌	☿	♁	♂	♆	♄	♃	♂	♆	♄	♃
		U	M	U	M	U	M	U	M	U	M	U	M
M	1 Ostermont		5 36		6 34	♂	2 54	♁	9 46	♂	3 48	Sie	
D	2 Mar. Egypt.		34		36	♂	3 47	♁	1 1	♂	3 30	Uhr	
M	3 Ferdinand		31		37	♂	4 24	♁	0 23	♂	3 12	geht	
D	4 Amrosius		29		39	♂	4 50	♁	1 51	♂	2 54	seit	
Fr	5 Marimus		25		42	♂	5 10	♁	3 16	♂	2 37	dem	
S	6 Celestin		23		44	♂	5 27	♁	4 41	♂	2 19	25. December	

15. Ev. Von Thomä Unglauben. Joh. 20.

S	7 Quasimod.		21		45	♂	5 40	♁	6 1	♂	2 2	v. S. früher.	
M	8 Liborius		19		47	♂	5 53	♁	7 21	♂	1 45	seit	
D	9 Bogislaus		16		49	♂	6 9	♁	8 40	♂	1 29	dem	
M	10 Daniel		14		50	♂	6 24	♁	9 57	♂	1 12	15. d. M.	
D	11 Ezechiel		12		52	♂	6 44	♁	11 12	♂	0 56	später	
Fr	12 Julius		9		54	♂	7 8	♁	Morg.	♂	0 41	als	
S	13 Justin		7		56	♂	7 40	♁	0 21	♂	0 25	die	

16. Ev. B. Christo, dem guten Hirten. Joh. 10.

S	14 Mis. Dom.		5		57	♂	8 23	♁	1 23	♂	0 10	M.	
M	15 Olympia		3		59	♂	9 15	♁	2 14	♂	0 5	später	
D	16 Carisius		4 59		7 2	♂	10 18	♁	2 54	♂	0 20	als	
M	17 Rudolph		57		4	♂	11 26	♁	3 25	♂	0 34	die	
D	18 Valerian		55		5	♂	0 40	♁	3 47	♂	0 48	Sonne	
Fr	19 Timon		53		7	♂	1 55	♁	4 6	♂	1 1	um:	
S	20 Sulpitius		51		9	♂	3 11	♁	4 20	♂	1 14		

17. Ev. Ueber ein Kleines zc. Joh. 16.

S	21 Jubilate		48		10	♂	4 30	♁	4 34	♂	1 26		
M	22 Cajus		46		12	♂	5 50	♁	4 48	♂	1 39		
D	23 Georg		44		14	♂	7 15	♁	5 1	♂	1 50		
M	24 Albert		42		16	♂	8 42	♁	5 17	♂	2 2		
D	25 Marc. Ev.		40		17	♂	10 10	♁	5 37	♂	2 12		
Fr	26 Ezechias		38		20	♂	11 34	♁	6 4	♂	2 23		
S	27 Anastasius		35		22	♂	Morg.	♁	6 43	♂	2 32		

18. Ev. B. Christi Hingang zum Vater. Joh. 16.

S	28 Cantate		33		24	♂	0 48	♁	7 38	♂	2 41		
M	29 Raimund		31		25	♂	1 46	♁	8 48	♂	2 50		
D	30 Crast		29		27	♂	2 28	♁	10 9	♂	2 58		

Wärmeres Wetter bei veränderlichem Himmel. häufige Nachfröste, gegen Ende des Monats Regen.

Stand der Gestirne: Abends nach 8 Uhr stehen die sechs nördlichen Sternbilder des Thierkreises über dem Horizont. im Werden der Schwan höher die Leber und die beiden Bären, Orion und Sirius gehen unter, Herkules geht auf.



- |    |                           |    |                          |
|----|---------------------------|----|--------------------------|
| 1  | 3 U. 17' Mg.              | 12 | B. Bützow.               |
| 3  | B. Neufalen. R. Vellahn.  | 15 | 10 U. 57' Ab. — Univer-  |
| 4  | R. Neufalen.              |    | sitätsferien-Ende.       |
| 5  | Herzog Friedrich Wil-     | 16 | R. Dobbertin.            |
|    | helm, geb. 1871.          | 17 | R. V. Krakow. R. V. Neu- |
| 6  | Gerichtsferien-Ende.      |    | budow [1½ T.].           |
| 7  | Herzogin Anna, geb. 1865. | 19 | ○ in <del>Fr.</del>      |
|    | — Ungeschlossene Hoch-    | 23 | 2 U. 23' Ab.             |
|    | zeitsfreiheit.            | 25 | R. Hagenow. B. Plau.     |
| 8  | 1 U. 18' Mg.              | 26 | R. Plau.                 |
| 10 | R. Malchow. R. V. Wit-    | 29 | B. Stargard.             |
|    | tenburg.                  | 30 | 9 U. 7' Mg. — R.         |
|    |                           |    | Stargard.                |

Maitäfer, die im April sich zeigen, werden dem kalten Mai-  
mond weichen.

Geschichtsbereignisse. 13. April 1849. Erstürmung der  
Düsseler Schanzen. — 17. 1521. Luther vor dem Reichstage in  
Worms. — Geboren. 1. 1815. Fürst Dito von Bismarck. —  
6. 1797. Alphonse Thiers (Präs. der franz. Republik).

Ein Schwermüthiger äußerte zu einem Bekannten: „Alles  
mißglückt mir! Mein Schicksal ist unerträglich! Doch ein Trost  
bleibt mir, wenn alle Stricke reißen, hänge ich mich auf.“

B. Das ist sehr unrecht. Auf das Recht, einen Ver-  
treter für die höchste Versammlung des Landes zu wählen,  
muß man stolz sein, und man muß es ausüben. Wir kön-  
nen nicht alle selbst nach Berlin gehen und dort mitreden.  
Darum wählen wir Männer, zu denen wir Vertrauen haben.  
Weil aber nichts dabei herauskommen würde, wenn jeder  
nur nach seinem Sinne wählen wollte, so müssen gleichge-  
sinnnte Männer zusammenhalten und ihre Stimmen auf ein  
und denselben tüchtigen Vertreter vereinigen. Dieser kann  
natürlich nicht jedem Wähler persönlich bekannt sein, darum  
aber ist es gut, daß man die Zeitungen liest und sich mit  
seinen Nachbarn bespricht und mit Leuten redet, zu denen  
man Vertrauen haben kann. Und wenn dann der Wahltag  
kommt, dann muß man wissen, was man zu thun hat, man  
muß sich nicht einschüchtern lassen von Diesem oder Jenem,  
sondern man muß seine Stimme Dem geben, den man,  
soweit die eigne Ueberzeugung reicht, für den Würdigsten  
hält.

1872. Mai.

☉	☽	☿	♄	♃	♁	♂	♂	Ubrt.	afel.
u	M	u	M	u	M	u	M	M	⊙

W	1	Phil. Jac.		4	27	7	29	2	M	5	7	1	M	3	5	Die Uhr geht seit dem 15. v. M. spöter als die Sonne um:	3	6
D	2	Egidmund		25	30	3	18	1	U	1							3	13
Fr	3	Erfindg.		23	32	3	31	2	22								3	19
S	4	Florian		21	31	3	49	3	44								3	25
19. Ev. Vom Gebet. Joh. 16.																		
S	5	Rogate		19	35	4	1	5	2							3	30	
M	6	Aggäus		17	37	4	15	6	21							3	35	
D	7	Domicilla		14	40	4	32	7	38							3	39	
M	8	Stanislaus		12	41	4	48	8	54							3	43	
D	9	Himf. Chr.		11	43	5	9	10	7							3	46	
Fr	10	Gordian		9	45	5	38	11	13							3	48	
S	11	Panfratius		7	46	6	16	Morg.								3	50	
20. Ev. Verheißung d. heil. Geistes. Joh. 15. 16.																		
S	12	Graudi		6	48	7	4	0	8							3	51	
M	13	Servatius		4	49	8	3	0	53							3	52	
D	14	Christian		2	51	9	10	1	26							3	52	
M	15	Sophia		1	52	10	21	1	52							3	52	
D	16	Peregrinus		3	59	54	11	33	2	11						3	51	
Fr	17	Jodocus		58	57	0	49	2	27							3	50	
S	18	Erich		55	58	2	5	2	41							3	48	
21. Ev. Vom heiligen Geiste. Joh. 14.																		
S	19	Pfingsten		53	8	0	3	22	2	54						3	45	
M	20	Pfingstmt.		52	1	4	45	3	7							3	42	
D	21	Prudentia		51	2	6	10	3	21							3	39	
M	22	Quatember Helena		50	4	7	40	3	39							3	34	
D	23	Desiderius		48	5	9	10	4	3							3	30	
Fr	24	Esther		47	7	10	33	4	37							3	25	
S	25	Urban		46	8	11	40	5	26							3	19	
22. Ev. Nicodemus bei Jesu. Joh. 3.																		
S	26	Trinitatis		45	9	Morg.	6	32								3	13	
M	27	Ludolph		44	11	0	29	7	53							3	6	
D	28	Wilhelm		43	12	1	2	9	21							2	59	
M	29	Manilius		41	13	1	25	10	47							2	51	
D	30	Fronleichn.		39	15	1	44	0	11							2	43	
Fr	31	Petronella		37	17	1	58	1	32							2	35	

Warmes, zuletzt sogar heißes Wetter bei fast beständig heiterem Himmel und wenig Regen.

Stand der Gestirne: Etwas um 10 Uhr culminiren im Süden die Jungfrau, im Norden Cassiopeja, die Zwillinge stehen im Westen, nördlicher der Fuhrmann und Perseus, östlich die nördliche Krone. Herkules, die Pleier, der Schwan, gegen Mitternacht geht der Adler auf.



- |    |  |    |  |
|----|--|----|--|
| 1  | K. V. Güstrow. K. Altstadt Parchim.                        | 19 | Geschloss. Hochzeitsfrei.                        |
| 2  | K. V. Lübbtheen. B. Malchin.                               | 20 | ⊙ in <del>FF.</del> — Pfingstm. Klostod [13 T.]. |
| 3  | K. Malchin.  | 22 | ⊙ 11 U. 54' Ab. — Sichtb. Mondfinsterniß.        |
| 6  | B. Altstrelitz.  | 25 | Gerichtsferien-Ende.                             |
| 7  | ⊙ 2 U. 5' Ab. — B. V. Paulsstadt Schwerin. K. Altstrelitz. | 26 | Ungeschl. Hochzeitsfreiheit.                     |
| 8  | K. Fetto. Ludwigslust.                                     | 27 | B. V. Klostod.                                   |
| 12 | Gerichtsferien-Anfang.                                     | 28 | B. Feldberg.                                     |
| 13 | Pfingstm. Wismar [6 T.].                                   | 29 | ⊙ 2 U. 58' Ab. — K. Feldberg.                    |
| 14 | Herzog. Marie, geb. 1854.                                  | 30 | B. Ludwigslust. B. Fürstenberg.                  |
| 15 | ⊙ 4 U. 51' Ab. — K. Boizenburg.                            | 31 | K. Fürstenberg.                                  |

Heißer und feuchter Mai — bringt viel Korn und Heu.

Geschichtereignisse. 21. Mai 1809. Schlacht bei Aspern. — 30. 1814. Erster Pariser Friede. — Gestorben. 6. 1859. Alex. v. Humboldt. — 9. 1805. Friedrich v. Schiller.

Hoffnung ist ein fester Stab und Geduld ein Reisefleisch, damit man durch Welt und Grab wandert in die Ewigkeit.

Bald nach dem Einzuge des Königs in Reims kommt der Büchsenmacher Gregor vom 2. Bataillon des 1. Oberschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 22 in das ihm dort angewiesene Quartier. Der Franzose, ein feiner Mann, fragt nach der Charge, so gut er sich verständlich machen kann, und der Oberschlesier verdolmetscht: „Gregor, Büchsmaker!“ — Da wirft der kleine Franzose entzückt die Arme in die Höhe: „Bismarek, le célèbre Bismarek! Oh quel plaisir, quel honneur!“ Und er springt dem cher ami Bismarck an den Hals, herzt und küßt ihn, und der Pseudo-Bundeskanzler hat seitdem die Prachtstube im Hause und Alles, was das Herz begehrt. Es war vergeblich, daß der brave „Büchsmaker“ den Irrthum aufzuklären suchte.

Ein Berliner sah den ersten Transport Gefangener mit vielen Turkos vorüberfahren und sagte zu seinem Nachbar: „Seh mal die dummen Gesichter. Bloss Einer darunter sah intelligent aus, dem hab' ich zugewinkt und er nickte wieder. Des muß en Berliner sind, denn er hat mir verstanden.“

Erbs — — Ein Lehrer examinierte seine Schüler aus der Bibel: „Du Meier, sage mir, weshalb wurden Adam und Eva aus dem Paradiese vertrieben? Nun, weißt Du's nicht? Wegen der Erbs — —“ — „Wegen der Erbswürst!“ ergänzte Meierchen rasch.

1872. Juni.

☉	☽	☿	♁	♂	♂	♂	♂	Uhrtafel.
u	u	u	u	u	u	u	u	M S

S	1	Nicodemus		33	7	8	18	2	M	12	2	A	50	Die	2	26
23. Ev. V. reichen Mann u. Lazarus. Luc. 16.																
S	2	1 n. Trinit.		37		19		2	24	4		6		Uhr	2	16
M	3	Grasmus		36		20		2	37	5	24			geht	2	6
D	4	Darius		35		21		2	53	6	39			seit	1	56
M	5	Bonifacius		35		22		3	13	7	53			dem	1	46
D	6	Artemius		34		23		3	39	9	2			15.	1	35
Fr	7	Lucretia		33		24		4	13	10	1				1	24
S	8	Medardus		33		25		4	57	10	50				1	12
24. Ev. Vom großen Abendmahl. Luc. 14.																
S	9	2 n. Trinit.		33		26		5	52	11	28			April	1	1
M	10	Flavius		32		26		6	56	11	55			früher	0	49
D	11	Barnabas		32		27		8	5	Morg.					0	37
M	12	Basilides		32		28		9	18	0	17				0	25
D	13	Tobias		31		28		10	31	0	34				0	12
Fr	14	Valerius		31		29		11	45	0	47			seit	0	0
S	15	Bitus		31		29		1	A	0	1	0		dem	0	13
25. Ev. V. verlor. Schaf u. Groschen. Luc. 15.																
S	16	3 n. Trinit.		31		30		2	17	1	12			14.	0	26
M	17	Nicander		31		30		3	40	1	25			b.	0	39
D	18	Homer		31		31		5	6	1	42			M.	0	52
M	19	Gervasius		31		31		6	36	2	2			früher	1	5
D	20	Sylverius		31		31		8	5	2	29				1	17
Fr	21	Rahel		31		32		9	21	3	11				1	30
S	22	Achatius		31		32		10	21	4	11			als	1	43
26. Ev. Vom Splitter im Auge. Luc. 6.																
S	23	4 n. Trinit.		31		32		11	5	5	28			die	1	56
M	24	Joh. d. Tf.		32		32		11	29	6	56			Sonne	2	9
D	25	Febronia		32		32		11	50	8	28			um:	2	21
M	26	Jeremias		33		32		Morg.	9	54					2	34
D	27	7 Schläfer		33		32		0	6	11	19				2	46
Fr	28	Josua		34		32		0	19	0	A	39			2	59
S	29	Petr. Paul.		34		32		0	32	1	57				3	11
27. Ev. Von Petri Fischzuge. Luc. 5.																
S	30	(5 n. Trinit. Wet-Tag)		35		31		0	45	3	13				3	23

Angenehmes Sommerwetter bei abwechselnd heiterem und bedecktem Himmel, einzelne Regentage und Gewitter.

Stand der Gestirne: Nach 9 Uhr Abends culminiren Arcturus, dann die Waage die nördliche Krone und die Schlange später der Scorpion, dann Herkules und der Schlangenträger, der große Bär steht westlich vom Meridian, der Adler und der Delphin gehen auf.



- |  |   |
|--|---|
| <p>4 B.P. Dargun.<br/>         5 K. Dargun.<br/>         6 ☉ 4 U. 9' Mg. Unsichtb.<br/>         Sonnenfinsterniß. — K.B.<br/>         Rehna. K. Neukloster.<br/>         12 B.P. Boizenburg.<br/>         14 ☽ 8 U. 5' Mg.<br/>         17 B.P. Köbel.<br/>         18 K.B.P. Goldberg. K. Köbel.<br/>         19 K.B.P. Dömitz. K. Gru-<br/>         benhagen. K.B. Sternberg.<br/>         K. Bellahn.<br/>         20 B. Grabow. K.B. Laage<br/>         [1½ T.]. K.B.P. Neustadt.<br/>         K.B. Wefenberg.</p> | <p>21 ☉ in ☿ Sommers-Anf.<br/>         ☉ 7 U. 44' Mg. — K.<br/>         Grabow. B.P. Lübbtheen.<br/>         K.B.P. Zarrentin.<br/>         24 Johannis-Termin = Anf.<br/>         B. Woldegk.<br/>         25 K. Eldena. B. Malchin.<br/>         K.B. Marlow [1½ T.]. K.<br/>         Woldegk<br/>         26 K. Döbbersen. K. Lübz.<br/>         K. Malchin. K. Paulsst.<br/>         Schwerin [2 T.]. B.P.<br/>         Paulsstadt Schwerin. B.<br/>         Mirow.<br/>         27 ☽ 10 U. 13' Ab. — K.<br/>         Gnoien. K. Mirow.</p> |
|--|---|

Petri Pauli klar, giebt ein gutes Jahr.







Geschichtsereignisse. 12. Juni 1612. Einfall der Fran-  
 zosen in die Pfalz. — 18. 1675. Schlacht bei Fehrbellin. — 18. 1815.  
 Schlacht bei Waterloo. — Gestorben. 28. 1813. Scharnhorst.

Als der zur Internirung in Mecklenburg-Schwerin bestimmte  
 Theil der französischen Gefangenen in Schwerin anlangte und bei  
 der dann folgenden Registrirung Jeder nach Namen, Geburtsort,  
 Truppentheil &c. gefragt wurde, gab zum großen Erstaunen der  
 umstehenden Mecklenburger ein Zuave im besten Plattdeutsch die  
 Antwort: „Ich heet Krischan Schröder un bin ut Matgendorf“.  
 Der Mann ist wirklich zu Matgendorf geboren, nach Amerika  
 ausgewandert, von dort, weil sich seine Hoffnungen nicht erfüllten,  
 nach Algier gegangen, hier in die Fremden-Legion eingetreten  
 und so als Feind Deutschlands nach Frankreich gekommen, jedoch  
 dies mit sogleich gefaßtem Entschlusse, bei erster Gelegenheit sich  
 von seinen Landsleuten fangen zu lassen, was ihm denn auch  
 bei der Katastrophe von Sedan gelungen ist.








Französische Soldaten aus Südfrankreich, die von richtigen  
 Söhnen der „rothen Erde“ im Handgemenge gefangen genommen  
 und später transportirt wurden, erkundigten sich eifrigst nach dem  
 Schutzpatron der Preußen, welcher ein gar gewaltiger Heiliger  
 sein müsse, denn jedesmal, wenn die Preußen unter dessen An-  
 rufung mit Bayonnet und Kolben dreinführen, behielten sie die  
 Oberhand. Die verwunderten Preußen wollten von nichts wissen,  
 bis endlich sich herausstellte, daß die Franzosen den westphälischen  
 Stoßseufzer: „Himmel-Hergot's-Dunnerkiel“ für den Namen eines  
 deutschen Heiligen gehalten hatten.

1872. Juli.








U	M	U	M	U	M	U	M	U	M	U	M
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

M	1	Theobald		3	36	8	31	1	M	0	4	29	3	34
D	2	Mar. Hmf.		36	30	1	18	5	43				3	46
M	3	Cornelius		37	30	1	41	6	52				3	57
D	4	Ulrich		38	29	2	12	7	55				4	8
Fr	5	Demetrius		39	29	2	54	8	47				4	18
S	6	Hector		40	28	3	46	9	29				4	28








28. Ev. V. d. Pharifäer Gerechtigkeit. Matth. 5.

S	7	6 n. Trinit.		41	28	4	47	10	0				4	38
M	8	Kilian		42	27	5	55	10	22				4	48
D	9	Cyrius		43	26	7	6	10	40				4	57
M	10	7 Brüder		44	26	8	19	10	55				5	5
D	11	Eleonora		45	25	9	31	11	7				5	13
Fr	12	Heinrich		46	23	10	44	11	19				5	21
S	13	Margareth.		48	22	11	59	11	32				5	28





29. Ev. V. Speisung der 4000 Mann. Marc. 8.

S	14	7 n. Trinit.		49	21	1	17	11	45				5	35
M	15	Apost. Thl.		50	20	2	38	Morg.					5	41
D	16	Ruth		52	19	4	5	0	3				5	47
M	17	Alerius		53	18	5	33	0	26				5	52
D	18	Rosina		54	17	6	56	0	59				5	56
Fr	19	Ruffina		55	15	8	3	1	48				6	0
S	20	Elias		57	14	8	54	2	57				6	4

30. Ev. Von den falschen Propheten. Matth. 7.

S	21	8 n. Trinit.		58	13	9	29	4	23				6	7
M	22	Mar. Mg.		4	0	11	9	52	5	56			6	9
D	23	Apollinar		1	10	10	10	7	29				6	11
M	24	Christina		3	9	10	25	8	57				6	12
D	25	Jacob		4	6	10	38	10	22				6	13
Fr	26	Anna		7	5	10	52	11	42				6	13
S	27	Martha		8	3	11	7	1	1				6	12

31. Ev. Vom ungerechten Haushalter. Luc. 16.

S	28	9 n. Trinit.		10	2	11	24	2	18				6	11
M	29	Beatrice		11	0	11	45	3	34				6	10
D	30	Abdon		13	7	59	Morg.	4	45				6	8
M	31	Germanus		14	57	0	14	5	50				6	5

Mehrenttheils bewölfter Himmel bei warmer, mitunter heißer Luft, wenig Regen und Wind.

Stand der Gestirne: Gegen Mitternacht culminirt die Leber und der Drache, etwas später der Adler, westlich stehen der Schlangenträger, Hercules, die nördliche Krone, Bootes der große Bär, östlich der Schwan, Cepheus, Cassiopeia, im Norden am Horizont der Fuhrmann und die Biege,



- |    |  |    |  |
|----|--|----|--|
| 1  | Johannis-Termin = Ende.                                  | 12 | RPB. Wittenburg.   |
| 2  | R. Neubudow [1½ T.].                                     | 13 | ⊙ 8 U. 34' Ab.   |
|    | B. Neubrandenburg.                                       | 15 | B. Neustadt Parchim.                                       |
| 3  | R. Neubrandenburg.                                       | 16 | R. Neustadt Parchim.                                       |
| 4  | R. Lehsen. VP. Penzlin.                                  | 17 | RPB. Güstrow. R. Hagenow. R. Sülz.                         |
|    | B. Friedland.  | 18 | R. Grevesmühlen.   |
| 5  | ⊙ 7 U. 11' Ab. — R. Penzlin. R. Friedland.               | 19 | RPB. Teterow.  |
| 8  | B. Blau. B. Neustrelitz.                                 | 20 | ⊙ 2 U. 39' Ab.   |
| 9  | R. Bülow [1½ T.]. RPB. Crivitz. R. Blau. R. Neustrelitz. | 22 | ⊙ Anf. d. Hundstage.                                       |
| 10 | R. Gadebusch. RP. Kradow R. Ribnitz.                     | 23 | R. Stavenhagen.  |
| 11 | RPB. Brüel. R. Schwaan [1½ T.].                          | 24 | VP. Waren.   |
|    |  | 25 | Gerichtsferien-Anfang. — Ende des Jagdverbots. — R. Waren. |
|    |  | 27 | ⊙ 8 U. 5' Mg.  |

Fällt vor Jacobi die Blüthe vom Kraut, wird keine gute Kartoffel gebaut.

Geschichtereignisse. 7. Juli 1815. Einzug in Paris (Blücher). — 9. 1807. Tilsiter Friede zwischen Preußen und Frankreich. — 23. 1532. Nürnberger Religionsfriede. — 25. 1850. Schlacht bei Jdstedt.

Der Mensch kommt nackt in die Welt, kommt nackt in das Federzelt und nackt in das Todtenfeld — was ist's, daß er sich prächtig hält?

Die gegenseitige Unkenntniß der Sprache führte im letzten Feldzuge zwar manche Unannehmlichkeiten herbei, aber sie gab auch Veranlassung zu ergötzlichen Anekdoten. So kam im Dorfe Rigny in das Wachtlocal des Sanitäts-Detachements der 4. Reserve-division ein Ulan, um von der Bauersfrau einen Faden Zwirn zu erbitten. Um sich verständlich zu machen, hielt er in der linken Hand eine Nähadel und machte mit der rechten die Gebehrde des Einfädels. Die Bauersfrau verstand ihn sofort und sagte: „Ah! vous demandez du fil?“ (Ach, Sie wünschen Zwirn?) — Bescheiden erwiderte der Ulan: „Nein, gar nicht viel, nur ein klein Endchen!“

Wie bei meiner Mama. Ein kleines Mädchen wurde von ihrer Mama zu den Verkaufsbuden der Messe geführt. An einer Spielwaarenbude blieb die Kleine stehen. „Nun, mein Kindchen, was möchtest Du?“ fragte der Verkäufer freundlich. „Eine hübsche Puppe?“ — „Ja“, erwiderte der kleine Naseweis, „aber mit Haaren zum Abnehmen, wie bei meiner Mama“. Die Mama kam mit ihren Prachtköpfen sehr in Verlegenheit.

1872. August.

		☉	☽	☿	♃	♄	♅	♆	Ubrt.	Ubrt.
		U	M	U	M	U	M	U	M	S
D	1 Petri Kettf.	4	16	7	55	0	M 52	6	A 16	6 1
Fr	2 Gustav	17	54	1	40	7	29			5 57
S	3 Cleasar	19	52	2	38	8	2			5 52
32. Ev. V. der Zerstörung Jerusalems. Luc. 19.										
S	4 10 n. Trin.	20	50	3	45	8	28			5 47
M	5 Oswald	22	47	4	57	8	46			5 42
D	6 Sirtus	25	45	6	9	9	2			5 35
M	7 Donatus	26	44	7	22	9	15			5 28
D	8 Cyriacus	28	42	8	34	9	27			5 21
Fr	9 Romanus	29	40	9	47	9	38			5 12
S	10 Laurentius	31	38	11	4	9	52			5 4
33. Ev. Vom Pharisäer und Zöllner. Luc. 18.										
S	11 11 n. Trin.	33	36	0	A 22	10	6			4 54
M	12 Clara	34	34	1	44	10	26			4 44
D	13 Hildebert	36	32	3	9	10	53			4 34
M	14 Eusebius	38	30	4	32	11	33			4 23
D	15 Mar. Smf.	39	28	5	46	Morg.				4 11
Fr	16 Isaac	42	25	6	44	0	32			3 59
S	17 Bilibald	44	23	7	24	1	49			3 46
34. Ev. Vom Tauben und Stummen. Marc. 7.										
S	18 12 n. Trin.	45	21	7	52	3	18			3 33
M	19 Sebald	47	19	8	13	4	54			3 19
D	20 Bernhard	49	16	8	29	6	27			3 5
M	21 Rebecca	50	14	8	43	7	55			2 50
D	22 Philibert	52	12	8	57	9	20			2 35
Fr	23 Zachäus	54	10	9	10	10	41			2 20
S	24 Bartholom.	56	8	9	27	0	A 2			2 4
35. Ev. V. barmherzigen Samariter. Luc. 10.										
S	25 13 n. Trin.	57	5	9	47	1	20			1 48
M	26 Irenäus	59	2	10	14	2	35			1 31
D	27 Gebhard	5	1	0	10	49	3	43		1 14
M	28 Augustin	3	6	58	11	33	4	42		0 56
D	29 Joh. Enth.	5	55	Morg.		5	29			0 39
Fr	30 Benjamin	7	53	0	29	6	6			0 21
S	31 Paulin	8	51	1	34	6	33			0 2

Fortdauernd warmes Wetter bei abwechselnd heiterem und bedecktem Himmel und einzelnen Regentagen.

Stand der Gestirne: Der Schlangenträger und der Drache culminiren gegen 9 Uhr, später die Leber, dann der Adler, gegen Mitternacht der Steinbock und am Zenith der Schwan, der Wassermann steht in O.S.D., weiter östlich der Wallfisch und die Fische, der Stier geht in N.W.D. auf.



- 4 ☉ 10 U. 31' Mg.  
 10 Herzogin Elisabeth, geb.  
 1869.  
 12 ☽ 6 U. 38' Mg.  
 15 Universitätsferien-Anf.  
 18 ☉ 9 U. 39' Ab.

- 22 ☉ in ♄ Ende d. Hundst.  
 24 Gerichtsferien = Ende.  
 25 ☉ 9 U. 20' Ab.  
 26 B. Friedland.  
 28 R. P. Dömitz.  
 29 P. Ludwigslust.

Sieht die Birne fest am Stiel, giebt's im Winter Kälte viel.

Geschichtsereignisse. 6. August 1648. Westfälischer Friede. — 26. 1813. Schlacht an der Katzbach. — Geboren. 28. 1749. Wolfgang von Goethe. — Gestorben. 17. 1786. Friedrich der Große. — 26. 1813. Th. Körner fällt bei Wabebusch.

Ein guter Mann zeigt seinen Werth, wenn er der Frauen Würde ehrt. — Ein guter Mann es nie vergißt, daß er der Frauen Vorbild ist. — Ein guter Mann thut nichts allein, berathschlagt mit der Frauen sein. — Ein guter Mann, dem lieb die Ruh, drückt manchmal gern ein Auge zu. — Ein guter Mann zu seiner Zeit, das Ohr zu schließen ist bereit. — Nachgeben steht den Frauen an, Zugeben aber ziert den Mann. — Des Hauses König ist der Mann, die Frau schmiegelt sich als Krone an; wer unter einer Krone steht, ist nicht erniedrigt, nur erhöht.

Ein süddeutscher Sergeant, der in Karlsruhe Gefangene und Verwundete einbrachte, erzählte: „Die Franzosen schießen auf 1500 oder 1000 Schritte, rennen auf uns zu und brüllen, als wollten sie uns erwürgen und auffressen. Sind sie auf 400 Schritt nahe und wir geben ihnen eine Salve, so haben sie meist schon genug; nach einer zweiten und dritten aber sieht man nichts als — Buckel, nichts als Buckel!“

Unter den in Gütersloh durchgekommenen Verwundeten befand sich auch ein Berliner Junge, welcher sich in eine vollständige französische Uniform gekleidet hatte und ein erbeutetes Chassepot-Gewehr bei sich führte. Ein altes Weib stellte sich an seinen Waggon, um ihm ihren ganzen Franzosenhaß ins Gesicht zu äußern, und der vermeintliche Franzose schaute sie so gleichmüthig dabei an, daß ein Dabeistehender sagte: „Der kann gut ruhig sein, der versteht es doch nicht.“ Endlich, als des Weibes Redestrom nachließ, sagte er ruhig auf gut deutsch: „So is et recht, Mutterken, schimpft man uf de Franzosen.“ — Allgemeines Bravo und Lachen stimmte dem Jungen bei.

Ein elegant gekleideter junger Mann ließ sich einen Reisepaß ausstellen. „Welches Geschäft?“ fragte der Beamte. „Ich bin Haarkünstler —“ „Drücken Sie sich bestimmter aus. Friseur oder Bürstenbinder?“

36. Ev. B. den zehn Aussätzigen. Luc. 17.

S	1	14 n. Trin. Egidius	5	10	6	19	2	M	14	6	A	5	4	0	16
M	2	Elisa	11	46	3	57	7	9						0	35
D	3	Mansuetus	13	41	5	10	7	23						0	55
M	4	Theodosia	15	42	6	25	7	35						1	14
D	5	Moses	16	39	7	39	7	47						1	31
Fr	6	Magnus	18	36	8	54	7	58						1	54
S	7	Regina	21	34	10	12	8	12						2	14

37. Ev. B. Dienste Gottes u. d. Mamm. Matth. 6.

S	8	15. n. Trin. Mar. Geb.	23	31	11	32	8	30						2	34
M	9	Bruno	24	29	0	A	55	8	53					2	55
D	10	Sosthenes	26	27	2	17	9	27						3	16
M	11	Probus	28	24	3	33	10	16						3	36
D	12	Syrus	29	22	4	35	11	24						3	57
Fr	13	Amatus	31	20	5	21	Morg.							4	19
S	14	† Erhöb.	33	17	5	53	0	47						4	40

38. Ev. Vom Jüngling zu Nain. Luc. 7.

S	15	16 n. Trin.	34	15	6	16	2	19						5	1
M	16	Euphemia	36	12	6	33	3	52						5	22
D	17	Lambert	38	10	6	48	5	22						5	43
M	18	Quatemb.	40	7	7	0	6	50						6	5
D	19	Werner	42	4	7	15	8	15						6	26
Fr	20	Fausta	44	2	7	30	9	38						6	47
S	21	Matth. Ev.	45	0	7	49	11	0						7	8

39. Ev. Vom Wassersüchtigen. Luc. 14.

S	22	17 n. Trin.	47	5	57	8	12	0	A	18				7	29
M	23	Hoseas	48	55	8	44	1	31						7	50
D	24	Joh. Epf.	50	53	9	25	2	35						8	10
M	25	Cleophas	52	50	10	17	3	28						8	31
D	26	Cyprian	53	48	11	20	4	9						8	51
Fr	27	Adolph	55	44	Morg.	4	38							9	11
S	28	Wenceslaus	58	42	0	29	5	0						9	31

40. Ev. B. vornehmsten Gebot. Matth. 22.

S	29	18 n. Trin. Michael	6	0	40	1	42	5	17					9	51
M	30	Hieronimus	1	38	2	56	5	31						10	10

Anfangs heiteres und angenehmes Wetter in der zweiten Hälfte des Monats treten Nebel und häufige Regen ein.  
 Stand der Gestirne: Um 9 Uhr culminiren Andromeda und Cassiopeia. Später der Widder und der Walfisch, dann Perseus, östlich stehen der Stier südlicher in NO. der Fuhrmann und die Ziege, westlich der Adler und Delphin, der Schwan und die Leber.

Sie Uhr geht seit dem 1. d. M. später als die Sonne um.



- |  |   |
|--|---|
| <p>2 <b>VB.</b> Altstrelitz.<br/>         3 <b>⊙</b> 1 U. 39' Mg.<br/>         4 <b>Luchm.</b> Parchim [2 T.].<br/>         9 <b>K. Wanzka.</b> <b>VB.</b> Köbel.<br/>         10 <b>⊙</b> 2 U. 49' Ab. — <b>KB.</b><br/>         Kröpelin. <b>K.</b> Köbel.<br/>         11 <b>KB.</b> Güstrow. <b>K.</b> Lud-<br/>         wigslust.<br/>         17 <b>⊙</b> 5 U. 50' Mg. — <b>K.</b> Küst.<br/>         18 <b>KB.</b> Kirchdorf auf Bäl.<br/>         19 <b>Herzog Paul Friedrich,</b><br/>         geb. 1852.</p> | <p>22 <b>⊙</b> in <b>⊙</b> Herbst-Anfang.<br/>         23 <b>B.</b> Altstadt Parchim. <b>B.</b><br/>         Stargard.<br/>         24 <b>⊙</b> 2 U. 7' Ab. — <b>K.</b> Alt-<br/>         stadt Parchim. <b>K.</b> Star-<br/>         gard.<br/>         25 <b>KB.</b> Doberan.<br/>         26 <b>B.</b> Grabow. <b>KB.</b> Wesen-<br/>         berg.<br/>         27 <b>K.</b> Grabow.<br/>         30 <b>VB.</b> Rostock. <b>B.</b> Woldegk.</p> |
|--|---|

Laufen die Kröten auf allen Wegen, giebt bald einen  
 derben Regen.

Geschichtsereignisse. 6. September 1813. Treffen bei  
 Dennewitz. — 30. 1813. Czernitschew erobert Cassel, Auflösung  
 des westfälischen Königreichs. — Geboren: 23. 1791. Theodor  
 Körner. — Gestorben. 12. 1819. Fürst Blücher von Wahlstatt.

Keiner traue seinem Ruhm, denn er ist als eine Blum',  
 Wind und Fall hat über Nacht Ruhm und Blumen wek gemacht.

Vor Paris besuchte König Wilhelm die Lazareth; dabei  
 traf er auch einen Patienten, der sich durch Erkältung auf Vor-  
 posten Rheumatismus im Rücken zugezogen hatte. Der König  
 unterhielt sich mit dem Kranken über die Strapazen und endlich  
 that dieser die Aeußerung: „Ja, Majestät, um das aushalten zu  
 können, muß man wirklich ein eisernes Kreuz haben.“ — Das  
 sollst Du haben, mein Sohn“, antwortete freundlich der König,  
 und am anderen Tage hatte der Patient dasselbe.

Kurz vor der Schlacht am 4. August, in welcher die Baiern  
 sich bekanntlich so rühmlich ausgezeichnet haben, trat der Major  
 eines Bataillons vor die Fronte mit der Uhr in der Hand und  
 ertheilte folgenden Bataillonsbefehl: „Schaun's Leute, jetzt ist  
 neun Uhr, 3 Weissenburg wird um Zwölfe a frisch's Kässl an-  
 gezapft.“ Als die Leute dies hörten, warfen sie Zephrs, Turkos,  
 Zuaven, Infanterie, Artillerie, Cavallerie über den Haufen und  
 waren um 12 Uhr richtig beim frischen Kässl in Weissenburg.

Mit Liebe. Ein Heirathsgent bot einem jungen Manne  
 Mädchen aller Art als Bräute an, mit 1000, mit 10,000 Thlr.,  
 mit einem Geschäft, mit Grundbesitz &c. — „Ach, gehen Sie“,  
 erwiderte der junge Mann, „ich heirathe nur ein Mädchen aus  
 Liebe“. — „Mit Liebe?“ warf der Agent zungenfertig ei-, „hab'  
 ich auch, hab' ich auch!“

1872. October.

		☉	☽	☿	♁	♂	♆	Uhrtafel.		
		U	M	U	M	U	M	M S		
D	1 Remigius		6	3	5	35	4M 9	5A 44	Die 10 29	
M	2 Volkrath			5	33	5	24	5 56	10 48	
D	3 Jairus		6	31	6	41	6	7	11 6	
Fr	4 Franz		8	28	7	59	6	20	11 24	
S	5 Aurelia		10	26	9	21	6	36	11 42	
41. Ev. Vom Sichtbrüchigen. Matth. 9.									Uhr acht seit dem 1. September später als die Somme um:	
S	6 19 n. Trin.		12	23	10	43	6	57		11 59
M	7 Amalia		13	21	0A	7	7	26		12 16
D	8 Charitas		15	19	1	25	8	9		12 33
M	9 Dionysius		18	15	2	32	9	10		12 49
D	10 Gereon		19	13	3	21	10	27		13 5
Fr	11 Burchard		21	11	3	56	11	54		13 20
S	12 Maximilian		23	9	4	20	Morg.			13 35
42. Ev. V. hochzeitlichen Kleide. Matth. 22.										
S	13 20 n. Trin.		25	6	4	38	1	24		13 49
M	14 Galirtus		27	4	4	54	2	54		14 3
D	15 Hedwig		28	2	5	6	4	21		14 16
M	16 Gallus		30	0	5	19	5	46	14 29	
D	17 Florentin		32	4	58	5	32	7	10	14 41
Fr	18 Luc. Ev.		34	55	5	49	8	34	14 52	
S	19 Lucius		36	52	6	11	9	56	15 3	
43. Ev. Von des Königlichen Sohne. Joh. 4.										
S	20 (21 n. Trin. Felician		38	50	6	39	11	13	15 13	
M	21 Ursula		40	48	7	16	0A 23		15 22	
D	22 Cordula		42	46	8	5	1	21	15 31	
M	23 Severin		44	44	9	5	2	7	15 39	
D	24 Salome		46	42	10	11	2	41	15 47	
Fr	25 Crispin		47	40	11	24	3	5	15 54	
S	26 Amandus		49	38	Morg.		3	24	15 59	
44. Ev. V. des Königs Rechnung. Matth. 18.										
S	27 22 n. Trin.		51	36	0	37	3	38	16 5	
M	28 Sim. Jud.		53	34	1	50	3	51	16 9	
D	29 Engelhart		55	32	3	5	4	3	16 13	
M	30 Absalom		58	29	4	20	4	14	16 16	
D	31 Wolfgang		59	27	5	39	4	26	16 18	

Kälteres Herbstwetter, häufige Nebel- und Regentage mit heiteren Tagen abwechselnd, sehr veränderliche Winde.

Stand der Gestirne: Abends culminiren: Cepheus, der Wassermann, Somahand, später Vegaus, Andromeda und Cassiopeia, der Stier steht in D., die Zwillinge in RD., etwas später geht Orion auf, Bootes, der Scorpion und die Waage gehen unter.











- |  |  |
|--|--|
| <p>1 R. Elbena. R. Klütz [1½ T.]. B. Malchin. R. Woldegl.</p> <p>2 4 U. 16' A. — R. Malchin.</p> <p>8 B. Stavenhagen.</p> <p>9 9 U. 49' Ab. — RBP. Brüel. B. Laage. VP. Benzlin. R. Stavenhagen.</p> <p>10 RBP. Crivitz. R. Gadebusch [2½ T.]. R. Laage [1½ T.]. RB. Malchow. R. Benzlin. VP. Wismar.</p> <p>14 VP. Boizenburg. B. Neukalen.</p> <p>15 Universitätsferien-Ende. — RBP. Dömitz. B. Gnoien. R. Neukalen. R. Schwaan [1½ T.]. VP. Waren. RBP. Warin. B. Altstrelitz.</p> <p>16 4 U. 20' Ab. — R. Gnoien. RBP. Hagenow. R. Lübz. RB. Sternberg. R. Waren. R. Altstrelitz.</p> <p>21 B. Plau.</p> | <p>22 R. Bügow [1½ T.]. VP. Dargun R. Grevesmühlen. RBP. Neubudow [1½ T.]. R. Plau. B. Ribnitz. RBP. Zarrentin. B. Neubrandenburg.</p> <p>23 C in M. — R. Dargun. R. Neutloster. Tuchm. Parchim [2 T.]. R. Ribnitz. R. Neustadt Schwerin [2 T.]. VP. Paulsstadt Schwerin. RBP. Bellahn. R. Neubrandenburg.</p> <p>24 9 U. 39' Mg. — B. Mirow.</p> <p>25 R. Mirow.</p> <p>28 VP. Dassow. VP. Röbbel. VP. Tessin. VP. Wittenburg. B. Friedland.</p> <p>29 RBP. Goldberg. RBP. Lübbeen. RBP. Neustadt. R. Röbbel. R. Tessin [1½ T.]. R. Friedland.</p> <p>30 R. Boizenburg. RBP. Sülz.</p> <p>31 Fetto. Ludwigslust. R. Marlow [1½ T.]. R. Rehna.</p> |
|--|--|



Sitzt Ende October das Laub noch fest, dies kalten Winter erwarten läßt.

Geschichtsereignisse. 14. October 1806. Schlacht bei Zena. — 14. 1758. Schlacht bei Hochkirch. — 15. 1810. Eröffnung der Universität Berlin. — 18. 1813. Schlacht bei Leipzig. — 27. 1806. Napoleons Einzug in Berlin.








Ein auf einem Norddeutschen Kriegsschiff sich befindender junger Breslauer schrieb seinen Eltern: „Wir werden uns gegen jeden Angriff tapfer vertheidigen, und wenn das Schiff dennoch von den Franzosen genommen werden sollte, so hat uns unser Capitain versprochen, sprengt er es in die Luft, daß wir nicht in Gefangenschaft gerathen. Also, liebe Eltern, ängstigt Euch nicht um mich!“

Ein Justizdirector glitt, als er den Sessionsaal verließ, an der obersten Schwelle der Treppe aus und fiel solche ganz hinunter. „Nun wahrlich“, sagte ein Zuschauer, „so schnell ist hier noch nichts expedirt worden.“








1872. November. |   |   |   |   | Uhrtafel.  
 U M | U M | U M | U M | U M | M S

Fr	1	Aller Heil.		7	1	4	25	7	M	1	4	M	40	Die	16	19
S	2	Aller Seel.			3		23	8		26	4		59	Uhr	16	19








45. Ev. Vom Zinsgroschen. Matth. 22.

S	3	(23 n. Trin. Neuj. Fest)		5	21	9	53	5		27				neht	16	19
M	4	Charlotte		7	19	11	15	6		6				feit	16	18
D	5	Blandine		9	17	0	M	27	7	1				dem	16	16
M	6	Leonhard		11	16	1	22	8	14					1.	16	13
D	7	Engelbert		12	14	2	0	9	39					September	16	9
Fr	8	Cäcilia		14	11	2	26	11	7						16	5
S	9	Theodor		17	10	2	46	Morg.							16	0








46. Ev. V. Jairi Töchterlein. Matth. 9.

S	10	(24 n. Trin. Mart. Luth.)		19	8	3	1	0	35					häter	15	54
M	11	Martin B.		21	6	3	15	2	1					als	15	47
D	12	Jonas		22	5	3	26	3	24					die	15	39
M	13	Briccius		24	3	3	40	4	47					Sonne	15	30
D	14	Levin		26	2	3	54	6	9					um:	15	21
Fr	15	Leopold		28	0	4	12	7	31						15	11
S	16	Ottomar		30	3	59	4	37	8	51					15	0

47. Ev. V. Gräuel d. Verwüst. Matth. 24.

S	17	25 n. Trin.		31	58	5	10	10	6						14	48
M	18	Gelasius		33	56	5	54	11	12						14	35
D	19	Elisabeth		36	54	6	49	0	M	3					14	21
M	20	Amos		38	53	7	55	0	41						14	7
D	21	Mar. Dpf.		39	52	9	5	1	9						13	51
Fr	22	Alphonsus		41	50	10	17	1	29						13	35
S	23	Clemens		43	49	11	30	1	47						13	18

48. Ev. Von der Zukunft Christi. Matth. 25.

S	24	26 n. Trin.		44	48	Morg.		1	59						13	1
M	25	Katharina		46	47	0	44	2	10						12	42
D	26	Conrad		48	46	1	58	2	21						12	23
M	27	Otto		49	45	3	14	2	32						12	3
D	28	Günther		51	44	4	33	2	46						11	42
Fr	29	Bet-Tag		53	44	5	57	3	2						11	21
S	30	Andreas		54	43	7	25	3	25						10	59

Rauhes und unfreundliches Wetter mit häufigem Nebel und Regen. gegen Ende des Monats tritt Frostwetter bei heiterer Luft ein.

Stand der Gestirne: Abends culminiren der Widler, der Steinbock, der Schwan, später Cepheus dann Fornax und im Norden der große Bär, im Osten stehen der Widder und Stier, höher Perseus und Cassiopeia, in N.D. der Fuhrmann, die Zwillinge gehen auf,



- |   |  |
|---|--|
| 1 ☉ 6 U. 14' Mg. — VP.<br>Hagenow. K. Wittenburg.                 | 12 KB. Bernitt. K. Prigier.<br>K. Wefenberg.                           |
| 5 K. Daffow. K. Neustadt<br>Parchim. VP. Teterow.<br>B. Feldberg. | 14 B. Grabow. K. Gruben-<br>hagen.                                     |
| 6 K. Teterow. K. Feldberg.  | 15 ☉ 5 U. 54' Mg. Unsichtb.<br>Mondfinst. — K. Grabow.                 |
| 7 Herz Charlotte, geb. 1868.<br>B. Fürstenberg.                   | 20 KB. Krakow.   |
| 8 ☽ 4 U. 37' Mg. — K. Ser-<br>rahn. K. Fürstenberg.               | 21 ☉ in P.   |
| 11 B. Wefenberg.  | 23 ☽ 6 U. 31' Mg.<br>30 ☽ 7 U. 20' Ab. Unsichtb.<br>Sonnensfinsterniß. |

Trägt der Hase lang sein Sommerkleid, ist die Kälte noch gar weit; doch sieht er wie ein Pudel aus, dann richte für den Winter dein Haus.

Geschichtsergebnisse. 1. November 1814. Gröföffnung des Wiener Congresses. — 5. 1757. Schlacht bei Rossbach. — 20. 1815. Zweiter Pariser Friede. — Geboren. 10. 1759. Friedrich Schiller. — Gestorben. 13. 1862. Ludwig Uhland.

### Jagdprüchwörter.

1. Es ist alle Tage Jagdtag, aber nicht Fangtag.
2. Kasse Jäger und trockne Fische taugen nichts.
3. Viel Pulver, wenig Schrot — ist der Hasen gewisser Tod.
4. Alte Jäger und junge Hunde, junge Jäger und alte Hunde jagen am besten.
5. Wer Schweinsköpfe essen will, muß Hundsköpfe dran wenden.
6. Wenn die Jäger nuffen und die Hunde mausen, geht die Jagd verdrossen.
7. Nimm auf's Korn, schieß nicht blind in's Rudel, sonst wirst verlacht, machst einen Pudel.
8. Brüll' nicht nach jedem Schuß: Apport! sonst rennt der Hund bald selber fort.
9. Fehl' Hasen, Ginen nach dem Andern — doch laß kein Füchlein schweiflos wandern.
10. Laß auf dem Feld in Ruh' die Spagen, doch knalle nieder Hund und Hasen.
11. Die Mündung tief, die Ras' in der Luft — so geht in Gesellschaft ein dummer Schuft.
12. Willst du oft Hasenbraten essen, so sei geschick, mit einem Blick lern' Schritte messen, schieß nicht zu weit.

Lehrer: „Wie viel Steigerungsgrade giebt es?“ Schüler (Sohn eines Hausbesizers): „Vier! Neujahr, Ostern, Johannis, Michaelis. Papa steigert aber nur zu Johannis und Michaelis“.

1872. December. ☉ Af | ☽ Mt | ☾ Mfg. | ☿ Mtg. | Uhrtafel.  
 u M | u M | u M | u M | M S

49. Ev. V. Christi Einzug in Jerusf. Matth. 21.

S	1	1 Advent		7	56	3	41	8	M	52	3	M	59	Die	10	36
M	2	Candidus			58		40	10	14		4	49		Uhr	10	13
D	3	Agricola			59		40	11	17		5	59		geht	9	49
M	4	Barbara		8	1	39	0	A	2	7	22			seit	9	24
D	5	Abigail			2	39	0	32	8	52				dem	8	59
Fr	6	Nicolaus			3	38	0	54	10	22				1.	8	34
S	7	Agathon			5	38	1	10	11	48				Septem-	8	8

50. Ev. Von den Reichen am Himmel. Luc. 21.

S	8	(2 Advent Mar. Epf.)			6	38	1	22	Morg.					ber	7	41
M	9	Joachim			7	37	1	35	1	12				früher	7	14
D	10	Judith			8	37	1	47	2	32				als	6	47
M	11	Damasus			9	37	2	1	3	53				die	6	19
D	12	Epimachus			10	37	2	17	5	13				Sonne	5	51
Fr	13	Lucia			11	37	2	38	6	33					5	22
S	14	Nicasus			12	37	3	8	7	49					4	54

51. Ev. Johannes im Gefängniß. Matth. 11.

S	15	3 Advent			13	37	3	47	8	58					4	25
M	16	Albina			14	37	4	38	9	55					3	55
D	17	Ignaz			15	37	5	40	10	38					3	26
M	18	Quatemb.			16	38	6	49	11	0					2	56
D	19	Loth			16	38	8	1	11	34					2	27
Fr	20	Abraham			17	39	9	13	11	51					1	57
S	21	Thom. Ap.			17	39	10	26	0	A	5				1	27

52. Ev. Zeugniß Johannis von Christo. Joh. 1.

S	22	4 Advent			18	39	11	37	0	17					0	57
M	23	Victoria			19	40	Morg.		0	27					0	27
D	24	Adam Eva			19	41	0	51	0	38				f.	0	3
M	25	Christtag			20	41	2	8	0	51				b.	0	33
D	26	(2 Weibn.-F. Stephan)			20	42	3	27	1	5				24.	1	3
Fr	27	Joh. Ev.			20	43	4	52	1	24				M.	1	33
S	28	Unsch. Kind			20	44	6	20	1	52				früher	2	2

1. Ev. Simeon u. Hanna im Tempel. Luc. 2.

S	29	S. u. Whn.			20	45	7	45	2	33					2	32
M	30	David			20	46	8	59	3	34					3	1
D	31	Sylvester			20	47	9	54	4	55					3	30

Fast durchgehends Frostwetter bei abwechselnd nebeligen und heiteren Tagen Regen Schnee und Glätteis.

Stand der Gestirne: Es culminiren Andromeda und Cassiopeia, etwa um 7 Uhr der Widder und der Waelfisch um 9 Uhr, später Perseus, noch später der Stier und dann der Fuhrmann und die Ziege, worauf Orion folgt und gegen Mitternacht Sirius.



- |   |  |
|---|--|
| <p>3 R. Lübbeen.<br/>         4 R. Kröpelin.<br/>         7 10 U. 22' Ab.<br/>         8 Herzog Johann Albrecht,<br/>         geb. 1857. — Geschloß.<br/>         Hochzeitsfreiheit.<br/>         11 R. Neutalen.<br/>         14 10 U. 30' Ab.<br/>         16 B. Neustrelitz.<br/>         17 R. Neustrelitz.</p> | <p>18 Gerichtsferien-Anfang. —<br/>         R. Picher. B. Waren.<br/>         19 R. Nehna. R. Waren. B.<br/>         Stargard.<br/>         20 R. Stargard.<br/>         21 10 U. 57' Mg.<br/>         22 10 U. 57' Mg.<br/>         23 10 U. 57' Mg.<br/>         27 Ungeöffnete Hochzeits-<br/>         freiheit.<br/>         30 7 U. 22' Mg.</p> |
|---|--|

Steckt die Krähe zu Weihnacht im Alee, sitzt sie um Ostern im Schnee.

Geschichtsereignisse. 2. December 1805. Schlacht bei Austerlitz. — 5. 1757. Schlacht bei Leuthen. — 5. 1833. Gründung des deutschen Zollvereins. — Geboren. 16. 1742. Fürst Blücher. — 26. 1769. Ernst Moritz Arndt.

Ein pommerscher Unterofficier, welcher von der Begleitung kriegsgefangener Franzosen in die Heimath zurückkehrte, wurde gefragt, ob er sich denn auch mit den Franzosen habe verständigen können. „O ja, dat gung ganz gaud!“ „Sprechen Sie denn französisch?“ „Aee, dat nich, aberst wenn de Zug asgahn jußt un ick reip: Nu, Grang Raschjong, nu rinner, denn ver-sinn's mi ganz gaud!“

Ein Musketier des 3. Hann. Inf.-Reg. Nr. 79 lag verwundet auf dem Verbandplatze, als der Bundeskanzler Bismarck hinzukam und unter Anderm auch ihn nach seiner Verletzung fragte. Die Antwort des tapfern Hildesheimer war, auf seine verwundeten Zehen weisend: „Sie haben mir die Hühneraugen operirt“, worauf Graf Bismarck mit der Bemerkung, dann sei ja wohl auch ein Pflaster nöthig, ihm einen Fünfsthalerschein darauf legte.

Beim Vorrücken der deutschen Armee wurden durch die rheinischen Städte häufig Ochsen getrieben, begleitet von Soldaten mit Gewehr. Ein Reugieriger fragt einen der kriegerischen Treiber, der bei der Hitze Mantel und Tornister einem störrigen Ochsen aufgepackt hatte: „Das ist wohl Schlachtvieh für die Armee?“ — „Aee, Männeken“, lautet die Antwort, „das ist der französische Kriegsminister Le hoef.“

Ein Jude hatte einen Proceß verloren. Er verließ das Rathhaus, blieb vor demselben stehen und besah die daselbst angebrachte Statue der Themis. „Was bedeut dos Bild?“ fragte er einen Nebenstehenden. — „Das ist die Gerechtigkeit“, erhielt er zur Antwort. „Die Gerechtigkeit?“ rief er aus, „nu Gottes Wunder, da sie da draußen is, wie kann sie drin sein!“

## Der deutsche Krieg von 1870—1871.

Wir stehen jetzt gerade bei den Erinnerungstagen an die ruhmvolle Erhebung des deutschen Volkes im Sommer 1870.

Nachdem der Reich und die Scheelsucht unserer französischen Nachbarn seit 1866, wo Preußen seine großen Siege gegen Oesterreich erfochten und den Norden Deutschlands zu einem starken Ganzen zusammengelügt hatte, die Welt unausgesetzt in Spannung und Kriegsfurcht erhalten, schien es endlich, als ob man sich jenseits des Rheins in das Unvermeidliche gefunden habe und unsere weitere Entwicklung ruhig ansehen wolle. Sie krächten weniger die französischen Schreibhülse und schienen sich etwas mehr mit ihren eigenen Angelegenheiten zu beschäftigen, und ein französischer Minister sprach sogar noch am 30. Juni 1870 in der gesetzgebenden Versammlung das Wort aus, die Welt sehe so friedlich aus, daß keine Frage vorhanden sei, welche geeignet scheine, zu kriegerischen Verwicklungen Anlaß zu geben.

Wir gutmüthigen, friedliebenden Deutschen glaubten wirklich, daß dem so sei, und daß wir einer ruhigen Zeit entgegen gingen, da der Franzose nicht mehr mit dem Säbel rasselte. Aber während wir in diesem Glauben ruhig unseren friedlichen Beschäftigungen nachgingen und uns freuten, daß nach langer Pause Handel und Verkehr wieder einigen Aufschwung nahmen, rüstete der Erbfeind unter der Leitung seines selbstsüchtigen, gewissenlosen Kaisers zum Kriege, um gerüstet den unvorbereiteten Gegner zu überfallen, und schon 3 Tage nachdem sein erster Minister den oben angeführten Ausspruch gethan, war die Frage gefunden, die bestimmt war, den blutigsten Krieg heraufzubeschwören.

Die Spanier hatten sich den Erbprinzen Leopold von Hohenzollern zu ihrem König ausersehen und dieser hatte nach längerem Zögern sich entschlossen, die Krone unter gewissen Bedingungen anzunehmen. Nun ist Prinz Leopold (der beiläufig gesagt ein naher Verwandter des Kaisers Napoleon ist) mit dem Könige von Preußen aus demselben Geschlechte entsprossen, es liegt aber die Zeit der gemeinschaftlichen Abstammung viele Jahrhunderte zurück, so weit, daß der Grad ihrer Verwandtschaft sich gar nicht mehr mit Sicherheit feststellen läßt. An diese Thronfrage knüpfte der Kaiser Napoleon seinen Plan, den Krieg anzuzetteln. Er suchte den König von Preußen für die Throncandidatur des Prinzen Leopold verantwortlich zu machen, gebedröte sich, als ob die Interessen Frankreichs durch diese aufs Aeußerste gefährdet würden und spitzte die Angelegenheit in einer Weise zu, daß sie binnen wenigen Tagen zum Ausbruch des Krieges führen mußte.

Bereits am 6. Juli beantwortete ein gesetzgebender Körper der französischen Minister des Auswärtigen, Herzog von Gramont, eine wegen der Throncandidatur des Erbprinzen von Hohenzollern gestellte Frage in einer für Preußen so verletzenden Weise, daß man daraus ersehen konnte, daß Frankreich unter allen Umständen den Krieg wollte. Der französische Botschafter, Graf Benedetti, erhielt dann den

Auftrag, in Ems von dem Könige zu fordern, daß er dem Erbprinzen verbiete, die spanische Krone anzunehmen, was der König natürlich mit dem Bemerken zurüchwies, daß ihm die spanische Affaire völlig fremd sei, und daß er dem Prinzen die Annahme der Krone weder zu erlauben noch zu verbieten habe. Nichtsdestoweniger wurde das französische Ansinnen dringender wiederholt, nachdem schon am 8. Juli die Reserven in Frankreich einberufen waren.

Aber der schöne Vorwand, den Frieden der Welt zu stören, sollte den Franzosen nochmals entrisen werden. Der Erbprinz von Hohenzollern erklärte am 12. Juli freiwillig, daß er nicht wolle, daß um seinetwillen ein Krieg entbrennen solle, und deshalb auf die Annahme der spanischen Krone Verzicht leiste. Einen Augenblick schien es, als ob Frankreich sich hierdurch befriedigt erklären wolle, aber man war zu fest entschlossen gewesen, das Glück der Waffen zu versuchen, und man war deshalb nicht um einen trivialen Grund verlegen, um den Krieg dennoch zu beginnen.

Am 13. Juli mußte Graf Benedetti dem Könige in Ems (auf der Bromenade!) das Ansinnen stellen, die Verzichtleistung des Erbprinzen zu approbiren und die Versicherung zu ertheilen, daß auch in Zukunft diese Candidatur nicht wieder aufgenommen werden würde. Der König lehnte dies entschieden ab und verweigerte dem Grafen Benedetti, ihn weiter zu empfangen, um mit ihm über diese Frage zu verhandeln. Schon am Tage vorher hatte Herzog von Gramont von dem Botschafter des Norddeutschen Bundes in Paris, Freiherrn von



Abweisung Benedetti's.

Werther, verlangt, daß der König sich in einem eigenhändigen Schreiben an den Kaiser Napoleon entschuldigen und sich der Entfugung des Erbprinzen anschließen möge.

Die Berichte über die Vorgänge in Ems wurden in Paris so zugestuft, daß man darin einen Grund zur Kriegserklärung finden konnte, man behauptete, die Weigerung des Königs, weiter mit dem Grafen Benedetti über die spanische Thronfrage zu verhandeln, sei eine Beleidigung, und am 15. Juli erklärte der Minister Emile Ollivier im gesetzgebenden Körper „mit leichtem Herzen“, daß der Krieg erklärt sei. Wüstes Geschrei ertönte durch Paris und Frankreich. „Nach Berlin! nach Berlin“ hieß es, und man glaubte, dies Ziel binnen Kurzem erreichen zu können. Der Napoleontag, der 15. August, war allen Ernstes von der großen Mehrheit der Franzosen als der Tag des Einzugs in Berlin in Aussicht genommen.

„Der Krieg ist erklärt“ — diese inhaltsschweren Worte trug am Abend des 15. Juli der Telegraph von Paris nach Deutschland hinein. Es hatte noch sehr Viele unter uns gegeben, welche bisher an den Ausbruch des Krieges nicht hatten glauben wollen, man wünschte den Frieden erhalten zu sehen und man trug sich deshalb mit der Hoffnung, daß er erhalten bleiben würde. Wir Deutschen haben durch Jahrhunderte so viel durch die Stürme des Krieges gelitten, daß wir das Elend desselben so gern vermieden sehen. Aber das grenzenlos freche Auftreten unseres alten Gegners hatte doch schon den Bohn in Aller Herzen wach gerufen, und als nun die Kunde kam von dieser frivolten Kriegserklärung, da war es mit einem Schlage, als ob ein Alp von unserem Volke genommen werde. Hell auf leuchtete jedes Auge und die freudige Zuversicherung ging durch das ganze Volk: dies ist der letzte Kampf, wir werden den Erbfeind niederschlagen. Freudigen Muthes zog unsere Jugend zu den Fahnen, wenn auch mit weinenden Augen, so doch gehobenen Sinnes sahen Eltern, Väter, Bräute die theuren Angehörigen in Kampf und Tod hinausziehen.

König Wilhelm war schon am 15. Juli von Ems aufgebrochen, um beim Eintritt der Krisis in Berlin anwesend zu sein, unterwegs erreichte ihn die Nachricht, daß Frankreich den Krieg erkläre. Sein Einzug in Berlin, wie schon die ganze Fahrt, glich einem Triumphzuge, überall kam die Begeisterung des Volkes in schönster Weise zum Ausdruck. Noch in der Nacht wurde ein Kriegsrath gehalten, am Morgen des 16. wurde der Befehl zur Mobilmachung ausgegeben, der Reichstag wurde zum 19. Juli einberufen und bewilligte in einer kurzen Session die Mittel zur Kriegführung.

Auch der Süden zögerte nicht, sich treu seinen nationalen Pflichten und treu den Verträgen zum Norden zu stellen. Dieselbe Kriegsbegeisterung, dieselbe Opferfreudigkeit zeigte sich dort wie hier, nur in den bairischen Kammern machten die Schwarzen einige Anstrengungen, Baiern von Deutschland zu trennen, erlitten aber eine Niederlage.

Nur eine Sorge war es, welche bei der allgemeinen Begeisterung schwer auf uns lastete, die Furcht, daß der Krieg wenigstens in seinen Anfängen auf deutschem Gebiete werde ausgekämpft werden müssen, standen doch die Fran-

zosen gerüstet da, während bei uns kein Mann über die gewöhnliche Friedensstärke bei den Fahnen war. Aber der gefürchtete Einfall erfolgte nicht; die Franzosen zauderten und gingen nicht sofort zum Angriff über. Die Erhebung des ganzen Deutschland, der Umstand, daß die gehofften Verbündeten sich nicht finden wollten, hatte wohl gerade in den leitenden Kreisen, namentlich bei dem Kaiser selbst, einige Zaghaftigkeit hervorgerufen.

In Deutschland aber strömten inzwischen die waffenfähigen Jünglinge und Männer zu ihren Fahnen und nahmen die Waffen zur Hand. Und am 10. Tage standen die Regimenter marschbereit, und in endlosen Zügen schleppte das Dampfroß sie hin nach der deutschen Westmark, zu der Wacht am Rhein. Dort hatte inzwischen ein Häuflein Wache gehalten, ein Bataillon Füsiliers und ein Regiment Ulanen; das feindliche Heer hatte sich von diesen necken lassen, und der französische Kaiser selbst und sein Söhnchen brachen am 2. August auf mit 3 Divisionen und zahlreichen Kanonen und Mitrailleusen gegen die kleine Schaar, die sich erst nach 4stündigem Kampfe zurückzog und Saarbrücken in den Händen der Franzosen lassen mußte, die einzige deutsche Stadt, die zeitweilig im Besitz des Feindes gewesen ist.

Nun aber nahm der blutige Ernst des Krieges seinen Anfang. Der preussische Kronprinz mit der aus einigen preussischen Corps und den süddeutschen Truppen zusammengesetzten dritten Armee drang von der Pfalz aus in das Elsaß ein und schlug in einem glänzenden Gefecht am 4. August bei Weißenburg die Division des französischen Generals Douay in die Flucht. Dieser ersten Waffenthat folgte am 6. August der glänzende Sieg bei Wörth, in welchem die Armee Mac Mahons vom Kronprinzen vollständig geschlagen wurde, so daß sie in wilder Flucht auf Bitsch zurückging. Am demselben Tage griff auch die erste Armee unter General v. Steinmetz von Saarbrücken aus die Franzosen unter Frossard an und schlug dieselben bei Spicheren völlig aufs Haupt. In Folge dieser auf beiden Flügeln erlittenen schweren Niederlagen sahen sich die Franzosen genöthigt, von jeder weiteren Offensive abzusehen und sich auf Metz zurückzuziehen.

Die siegreichen deutschen Heere säumten nicht, dem Feinde auf dem Fuße zu folgen, und ihre Cavallerie suchte stets die Fühlung mit dem Feinde aufrecht zu erhalten. Von der französischen Armee ging das ganz in Auflösung gerathene Corps Mac Mahons, welches reorganisiert werden mußte, um wieder gefechtsfähig zu werden, südlich an Metz vorbei nach dem Lager von Chalons, das gesammte übrige an die deutsche Grenze gesandte Heer, die sogenannte Rheinarmee, concentrirte sich um Metz und wurde unter den Oberbefehl Bazaines gestellt. Im französischen Kriegsrath scheint die größte Verwirrung geherrscht und der Entschluß längere Zeit geschwankt zu haben, ob man bei Metz eine neue Entscheidungsschlacht wagen, oder sich weiter ins Innere zurückziehen solle. Endlich entschied man sich für Letzteres, aber zu spät, die französische Armee wurde von den Deutschen rechtzeitig erfaßt

Eröffnung der Spidern Schlacht.



und zu jenen gewaltigen Schlachten gezwungen, welche an 3 durch je einen Ruhetag getrennten Tagen in den Gefilden um Weß geschlagen wurden und welche die blutigste Kriegsarbeit des ganzen Feldzuges gebildet haben. Der Reigen dieses wilden Kriegstanzes wurde am 14. August eröffnet

durch ein Gefecht bei Bange ostwärts von Metz. Der auf Metz abziehende Feind wurde hier von der ersten Armee zum Stehen gebracht und nach heißem Kampfe geworfen und bis an das Glacis der Festung verfolgt. Inzwischen hatte die zweite Armee unter Prinz Friedrich Carl die Mosel bei Pont à Mousson überschritten und marschirte in der Flanke des nach Verdun und Chalons abziehenden Feindes. Am 16. August konnte, zunächst mit nur schwachen Streitkräften, ein Angriff auf denselben unternommen werden. Das dritte Armee-Corps engagirte den Feind und hielt ihn mit zäher Bravour so lange fest, bis die gesammte zweite Armee in die Schlacht eingreifen konnte, wobei unter Anderem 2 Reiter-Regimenter mehrere französische Colonnen und Batterien niederritten, aber auch fast aufgerieben wurden.



König Wilhelm in der Schlacht bei Gravelotte.

Nach und nach konnten dann alle Corps des Prinzen Friedrich Carl in den Kampf eingreifen. Der Zweck des Tages wurde vollkommen erreicht, den Franzosen wurde der Rückzug gen Westen verlegt und der Feind auf Metz zurückgeworfen. Der Tag führt seinen Namen von den Dörfern Mars la Tour und Bionville.

Aber noch immer war die Arbeit nicht ganz gethan; der Feind stand noch im Felde. Der 18. August war bestimmt, zu vollenden, was der 16. begonnen. Die erste und zweite deutsche Armee unter der Oberleitung des Königs griffen an diesem Tage von Neuem an, und nach gewaltigem blutigem Ringen bei Rezonville und Gravelotte jah sich das französische Heer gezwungen, das Feld zu räumen und sich in die Festung Metz zu werfen. Schnell wurde um diese das Cernirungsnetz gezogen und ein großes französisches Heer war eingeschlossen. Wohl hat Bazaine noch wiederholte Versuche gemacht, sich durch heftige Ausfälle zu befreien, aber umsonst, er vermochte die deutschen Linien nicht mehr zu durchbrechen und wurde stets mit schweren Verlusten unter die Wälle der Festung zurückgeworfen.

Die dritte deutsche Armee hatte sich inzwischen mehr südwärts um Metz herumgezogen, hatte am 13. Vindeville und Nancy besetzt und war hier zunächst stehen geblieben, um den Ausgang der Schlachten um Metz abzuwarten. Nachdem dort der Sieg erkungen, nahm der preussische Kronprinz seinen Vormarsch wieder auf, mit dem Lager von Chalons als nächstem Ziele, wo man Mac Mahon mit seiner geschlagenen Armee und frischen Streitkräften vermutete. Indessen war Chalons, als es am 24. August erreicht wurde, vom Feinde geräumt; Mac Mahon hatte sich nach dem Norden aufgemacht, um von dort einen Versuch zu machen, Bazaine zu entsetzen. Kronprinz Friedrich Wilhelm folgte seiner Spur, während gleichzeitig von der Belagerungs-Armee vor Metz eine vierte Armee abgezweigt wurde und unter dem Oberbefehl des Kronprinzen von Sachsen gleichfalls nach Norden aufbrach. Am 27. August traf sächsische Cavallerie bei Buzancy auf den Feind und schlug einen feindlichen Reitertrupp in die Flucht. Mac Mahon hatte sich inzwischen bei Bouziers concentrirt, von wo aus er seinen Vorstoß gegen Metz beabsichtigte, er hatte nunmehr aber schon die Armee des Kronprinzen von Sachsen sich gegenüber, mit welcher er am 29. August ein Vorpostengefecht bei Nouart zu bestehen hatte. Am nächsten Tage war auch der preussische Kronprinz herangerückt, und es begann ein neuer Schlachten-Cyclus. Am 30. entwickelte sich der Kampf bei Beaumont; Mac Mahon wurde über die Maas bei Douzon zurückgedrängt. Am 31. August concentrirte sich Mac Mahon unter fortgesetzten Kämpfen bei Rezieres und Sedan, namentlich fanden bei Baux und am rechten Ufer der Maas heftige Kämpfe statt. Der Tag brachte wenig Entscheidendes, bereitete aber die große Entscheidung des nächsten Tages vor. Schon um 4 Uhr am 1. Sept. entbrannte der Kampf von Neuem. Die Maaschen des Netzes sind um die Franzosen gezogen, langsam geht die Blutarbeit weiter; die französische Armee wird mehr und mehr auf Sedan zurückgedrängt und am späten Nachmittags ist die ganze französische Armee dort umzingelt. Nachmittags um 5 Uhr erscheint ein Adjutant des Kaisers Napoleon beim König Wilhelm mit einem Schreiben, worin der Kaiser sich erbietet, dem König seinen Degen

zu überreichen. Napoleon ist mit seiner ganzen Armee gefangen. Am folgenden Tage wird die Capitulation unterzeichnet, Kaiser Napoleon hat im Schlosse Bellevue eine Zu-



Zusammentunft König Wilhelms mit Napoleon auf Schloß Bellevue.

sammentunft mit König Wilhelm. Ihm selbst wird Wilhelmshöhe als Aufenthaltsort angewiesen, die noch 83,000 Mann unverwundeter Truppen zählende Armee wird in die deutschen Festungen abgeführt.

Mit dieser großen Katastrophe ist der erste Theil des Krieges abgeschlossen. Frankreich hat keine Armee mehr, die sich im freien Felde zeigen kann. Die Hoffnung, daß der Krieg hiermit beendet sein werde, erfüllt sich indessen nicht, da die Franzosen zu keinerlei Zugeständnissen, außer etwa einer Kriegsschädigung bereit sind. Die Republik, welche an die Stelle des Kaiserreichs tritt, beschließt, den Krieg mit aller Gewalt fortzusetzen.

Es folgt die Periode der Belagerungen. Die Mehrzahl der Festungen im Osten Frankreichs sind von den deutschen Truppen eingeschlossen. Eine Anzahl kleinerer

Bläse, Marsal, Nichtenberg, Lützelstein, Bitcy, Laon sind sofort übergeben. Straßburg wird regelrecht belagert. Am 19. September ist auch Paris von den deutschen Truppen eingeschlossen. Von den wichtigeren Festungen capitulirt Toul am 23. September, Straßburg am 28. September. Am 27. October wird endlich auch Metz, die jungfräuliche Festung, durch Hunger zur Uebergabe gezwungen. Mit der Festung muß sich die ganze Armee Bazaines ergeben, welche noch 173,000 Mann zählt.

Ueber alles Erwarten lange leistet die Niesenfestung Paris Widerstand. Während sie mehrere hundert Tausend Deutsche vor ihren Wällen festhält, organisiert die französische Regierung namentlich unter Gambetta's Leitung neue Armeen, die zwar schlecht disciplinirt und lose zusammengefügt sind, aber an Zahl ersetzen, was ihnen an militärischer Schulung fehlt. Die ersten Versuche, von der Loire aus mit einer Armee gegen Paris zu ziehen, wurden durch die Baiern unter v. D. Tann in den Tagen vom 10—12 October vereitelt. Orleans wird genommen und besetzt, muß aber am 9. November nach einem Gefecht bei Coulmiers gegen ein zahlreiches französisches Heer unter General Aurelles des Paladine wieder aufgegeben werden. Zur Unterstützung der Baiern werden zunächst die 22. und die 17. Division, sowie eine Cavallerie-Division abgeandt und diese sämmtlichen Truppen unter den Oberbefehl des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin gestellt.

Von den durch die Uebergabe von Metz zu anderweitigen Operationen verfügbar gewordenen deutschen Truppen war die erste Armee, jetzt unter Führung des Generals v. Mantuffel, nach dem Norden Frankreichs aufgebrochen, um die Belagerungs-Armee vor Paris gegen einen Anfall der dort neu gebildeten französischen Streitkräfte zu schützen, während der größere Theil unter dem Prinzen Friedrich Carl sich gleichfalls zu demselben Zwecke gegen die Loire wandte. Sie kam hier rechtzeitig genug an, um am 28. November einen Vorstoß der französischen Loire-Armee auf Paris bei Beaune la Rolande zurückzuweisen und zu gemeinsamen Operationen mit der Armee-Abtheilung des Großherzogs von Mecklenburg auf Orleans vorzugehen. Diese letztere hatte seit dem 11. November in anstrengenden Märschen feindliche Truppen-Abtheilungen vor sich her getrieben und mehrere lebhafte Gefechte bestanden, ohne jedoch in eine ernstere Action verwickelt zu werden. Am 2. December stand sie wieder fast auf derselben Stelle, wo sie 3 Wochen vorher ihre Märsche begonnen hatte und hier endlich sollte sie mit der Loire-Armee zusammen-treffen. Bei Bazoches les Hautes und Loigny entwickelte sich an diesem Tage die Schlacht, welche nach schwerem blutigen Kampfe, in welchem namentlich auch die mecklenburgischen Truppen harte Verluste erlitten, damit endete, daß die Franzosen zurückgedrängt wurden. Der Kampf wurde an den beiden folgenden Tagen fortgesetzt, und während die Armee-Abtheilung des Großherzogs den linken Flügel der französischen Loire-Armee bedrängte, griff Prinz Friedrich Carl

den rechten Flügel an. So wurden die Franzosen auf Orleans zurückgeworfen, welches noch am Abend des 4. von ihnen geräumt und von deutschen Truppen besetzt wurde. Die Poire-Armee war in 2 Theile zerrissen, von denen der eine sich gegen Bourges, der andere gegen Tours zurückzog. Gegen letzteren Theil, welcher jetzt unter den Oberbefehl des Generals Chanzy gestellt wurde, hatte die Armee-Abtheilung des Großherzogs von Mecklenburg am 7. December bei Meung, in den folgenden Tagen in der Nähe von Beauvency schwere Kämpfe zu bestehen, die zwar regelmäßig zum Nachtheil der Franzosen ausliefen, aber zu keiner Entscheidung führten, da französischer Seits stets neue Truppen ins Gefecht geführt wurden. Erst am 11. December war die Armee des Generals Chanzy der Art erschüttert, daß er den Rückzug antrat und die ihm gegenüberstehenden deutschen Truppen die ihnen dringend nöthige Ruhe und Erholung suchen konnten.

Inzwischen mußte auch die deutsche erste Armee im Norden einen schweren Kampf gegen beträchtliche französische Streitkräfte unter General Faidherbe, die sich auf die dortigen starken Festungen stützten, bestehen. Zunächst fand am 27. November ein größeres Treffen bei Amiens statt, in Folge dessen diese Stadt genommen wurde und der Feind in Unordnung auf Lille zurückging. Indessen nach Verlauf einiger Wochen stand er in der Stärke von 60,000 Mann abermals gefechtsbereit da. Es kam am 23. December an der Hallu, 1½ Meilen nordöstlich von Amiens, wiederum zu einer blutigen Schlacht, deren Resultat wieder der Rückzug der Franzosen unter die Kanonen ihrer Festungen war.

Indessen schon nach kurzer Pause machten sie einen neuen Vorstoß, der diesmal zu den auch für unsere deutschen Truppen sehr opfervollen Kämpfen bei Bapaume am 2. und 3. Januar führte. Faidherbe, obwohl er sich den Sieg zuschrieb, mußte doch wieder den Rückzug antreten. Nochmals machte derselbe nach 14tägiger Pause eine gewaltige Anstrengung, gegen Paris vorzudringen, wurde aber am 18. und 19. Januar bei St. Quentin vom General v. Göben, welcher hier an die Stelle des Generals v. Manteuffel getreten war, so vollständig aufs Haupt geschlagen, daß seine Armee in Auflösung gerieth und gegen 10,000 unverwundete Gefangene in den Händen der Sieger zurücklassen mußte.

Von Gambetta war inzwischen ein Plan erfunden, welcher bestimmt war, großes Unheil über Deutschland zu bringen, indem er den Krieg über unsere Grenzen zurücktragen sollte. Der Eroberer von Straßburg, General v. Werder, war nach der Einnahme dieser Stadt mit einem Corps durch die Vogesen gerückt. Während er mit einem Theil der ihm unterstellten Streitkräfte Belfort cernirte und dann belagerte, nahm er mit seiner Hauptmacht Stellung gegen die im Süden Frankreichs sich sammelnden Truppenkörper, die in Lyon gebildet unter Cambriels, später unter Cremer stehende französische Süd-Armee, und die von Garibaldi gesammelten Freischaaaren, mit denen dieser alte Abenteurer die französische Republik unterstützen wollte. General v. Werder hielt mit

großer Umsicht diese feindlichen Streitkräfte in Schwach, warf sich bald auf den einen, bald auf den anderen seiner Gegner und hinderte deren Vordringen gegen die Vogesen-Bässe und das Belagerungscorps vor Belfort. Dijon, die alte Hauptstadt des Burgund, wurde am 31. October nach lebhaftem Kampfe besetzt, von hier aus wurden dann Vorstöße gegen die gegenüberstehenden französischen Corps gemacht, welche in allen, zum Theil recht blutigen Gefechten unterlagen. Gambetta aber, von der Schwäche des deutschen Corps unterrichtet, fasste den Plan, hierher ein großes Heer zu werfen, welches den General v. Werder über den Haufen rennen, Belfort entsetzen, in Elsaß und weiter in Süddeutschland eindringen sollte. Nach der Schlacht bei Orleans erhielt der nach Südosten abgedrängte Theil der Loire-Armee, über welchen General Bourbaki zum Oberbefehlshaber gesetzt und der durch alle aus dem Süden heranzuziehenden Truppentheile verstärkt wurde, den Befehl, nach Osten aufzubrechen. Glücklicherweise wurde der Plan von der deutschen Heerführung gleich durchschaut, das in Lothringen stehende 7. Armee-Corps und das in der Cernirungslinie vor Paris liegende 2. Armee-Corps wurden schnell nach dem bedrohten Punkte dirigirt und die Oberleitung der neu gebildeten Armee dem General v. Manteuffel übergeben. General v. Werder räumte am 27. December Dijon und zog sich in Gewaltmärschen nach Montbéliard und Belfort zurück, wobei er den nachdrängenden Feind durch wiederholte Gefechte zurückweisen mußte. Am 13. Januar nahm das Corps Stellung südlich von Belfort. Am 15. stürmte die Armee Bourbakis auf das Häuflein ein, das felsenfest in seiner trefflich gewählten Stellung stand. Die deutsche Landwehr bewährte sich hier, wie aller Orten, wo sie ins Treffen kam. Am 16. und 17. wiederholte sich der Ansturm des französischen Heeres, aber seine Kraft zerschellte an den lebendigen Mauern, die ihm gegenüberstanden; Bourbaki mußte, jetzt auch im Rücken bedroht, den Rückzug auf Besançon antreten. General v. Manteuffel war inzwischen mit dem 7. und 2. Corps herangerückt. Er detachirte ein kleines Corps gegen Dijon, und während dies Garibaldi an der Nase herumführte, warf er sich mit der Hauptmacht auf die Rückzugslinie Bourbakis, und nach Gefechten bei Passavant, Pontarlier, Frasne und La Cluse sah dieser sich gezwungen, um der Vernichtung zu entgehen, am 1. Februar die Grenze der Schweiz zu überschreiten. Eine dritte große französische Armee, noch ca. 80,000 Mann stark, aber in gänzlich verwahrlostem Zustande, war außer Thätigkeit gesetzt.

Eine letzte Anstrengung, Paris zu entsetzen, machte noch General Chanzy, nachdem er seine Armee nach den Niederlagen an der Loire einigermaßen wieder organisirt hatte. Gegen sein um Le Mans concentrirtes Heer setzten sich am 6. Januar Prinz Friedrich Carl und der Großherzog von Mecklenburg in Bewegung, und drängten dasselbe unter unausgesetzten Kämpfen zurück. Am 12. Januar wurde Le Mans genommen, am 14. fiel das sehr feste Lager von

Gonlie fast ohne Widerstand in die Hände der Deutschen. Die Trümmer der zersprengten Chanzy'schen Armee wurden in den nächsten Tagen nach verschiedenen Richtungen hin verfolgt. Da gleichzeitig auch die französische Nordarmee total aufs Haupt geschlagen war (s. oben), so war keine Truppe mehr vorhanden, welche den Entsatz von Paris unternehmen konnte.

Paris war seit dem 19. September eingeschlossen. Der in wiederholten großen Ausfällen unternommene Versuch, den Ring der Belagerer zu durchbrechen (bei Le Bourget, bei Brie und Champigny u. s. w.) scheiterte an deutscher Kriegskunst und deutscher Tapferkeit. Der Mangel bedrängte inzwischen mehr und mehr die Bewohner der Hiesigenfestung, welche schließlich auch noch die Schrecken des Bombardements zu ertragen hatten. Am 27. December waren die Vorbereitungen deutscherseits dahin gediehen, daß man die schweren Belagerungsgeschütze spielen lassen konnte und gleichzeitig mit der Beschießung mehrerer Forts und dem Bombardement der Stadt vorging. Am 19. Januar rafften sich die Belagerten zu einem letzten großen Ausfall auf. Vom Mont Valerient aus stürzten sich etwa 100,000 Mann auf die Cernirungslinie. Nach blutigem Gemetzel wurden sie mit großen Verlusten in das Fort zurückgeworfen. Damit war der Widerstand erschöpft. Am 23. Januar erschien Jules Favre als Unterhändler im Deutschen Hauptquartier, und am 28. wurde die Capitulation der Forts von Paris und zugleich ein dreiwöchentlicher Waffenstillstand (welcher indessen nicht für die östlichen Departements galt, wo Bourbaki operirte), abgeschlossen.

Während des Waffenstillstandes fanden nach dem Zusammentritt der französischen Nationalversammlung die Verhandlungen über den Frieden statt. Nachdem der Waffenstillstand wiederholt auf kurze Zeit verlängert war, erfolgte am 26. Februar der Abschluß der Friedenspräliminarien, in denen noch die Besetzung von Paris durch deutsche Truppen festgesetzt wurde, die denn auch am 1. März geschah, aber schon am 3. wieder aufhörte.

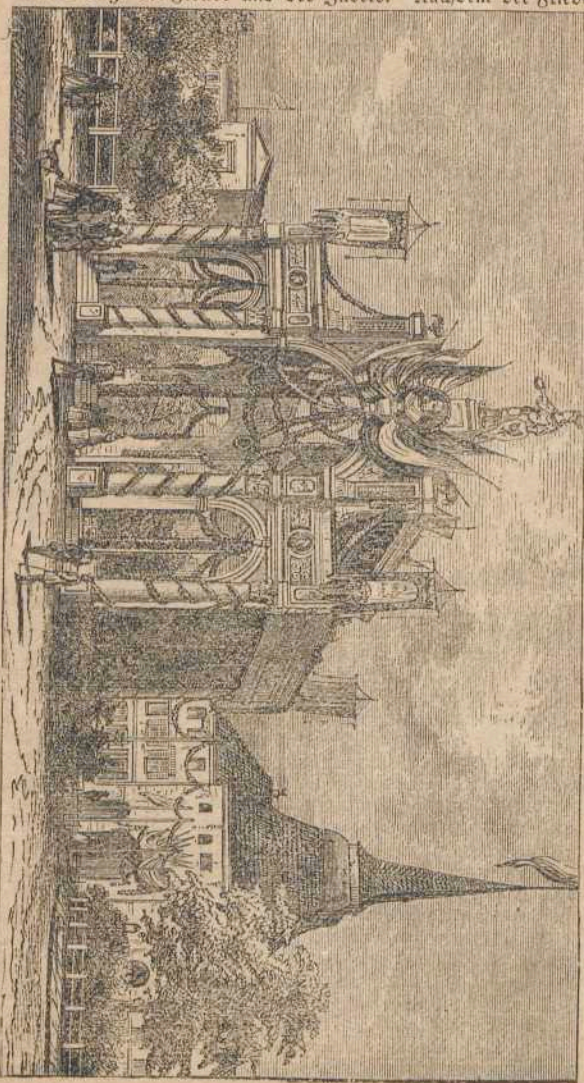
Die Friedenspräliminarien wurden am 1. März von der französischen Nationalversammlung, am 2. vom Kaiser Wilhelm ratificirt. Durch dieselben ward die Abtretung von Elsaß und Deutsch-Lothringen mit Metz an Deutschland und eine Kriegseutschädigung von 5000,000,000 Francs ausbedungen. Auf Grund dieser Präliminarien begannen die Verhandlungen über den endgültigen Frieden, welche zunächst in Brüssel von dazu ernannten beiderseitigen Bevollmächtigten geführt wurden, aber dort nicht recht von der Stelle rückten. In Folge dessen kamen am 6. Mai Fürst Bismarck und Jules Favre in Frankfurt zusammen, und hier wurde am 10. Mai der Friedensvertrag abgeschlossen, der die Abmachungen des Präliminarfriedens im Wesentlichen bestätigte.

Außer diesen großen Errungenschaften hat uns der schwere Krieg noch ein deutsches Reich und einen Kaiser wiedergegeben. K. M.

Köln, im Juli 1871.

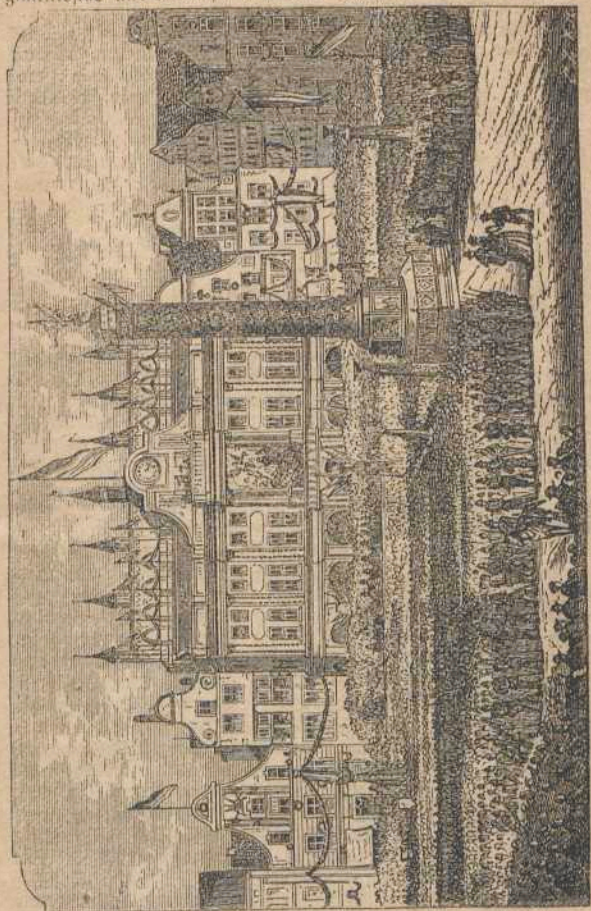
## Der Einzug der Truppen in Koftock.

Der verflossene Juni-Monat brachte für eine Anzahl deutſcher Städte Tage der Freude und des Jubels. Nachdem der Frieden



Die Ehrenpforte vor dem Einzuge in Koftock am 15. Juni 1871.

mit Frankreich endgültig abgeschlossen war, hatten verschiedene deutsche Truppentheile den ersehnten Befehl zum Heimmarsch erhalten, und überall auf deutschem Boden wurden die Tapsen feilsch aufgenommen. Auch die Stadt Rostock hatte die Freude, seine alte Garnison wieder bei sich einzurücken zu sehen, den Regimentsstab und das erste und dritte Bataillon des Regt. Füsilier-



Der Neue Markt in Rostock beim Einzuge der Truppe am 15. Juni 1871.

Regiments Nr. 90, dieses wackeren Regiments, welches zwar erst spät berufen war, dem Feinde gegenüber zu treten, dann aber sowohl im Ertragen von Strapazen als in offener Schlacht das Tüchtigste geleistet hatte und nun ruhmgekrönt und mit Kreuzen geschmückt in die Heimath zurückkehrte. Rostock hatte sich am

15. Juni, dem Tage des Einzugs, festlich geschmückt bis in die entlegensten Stadttheile, und im feierlichen Zuge holte ein großer Theil der männlichen Bewohner, an der Spitze Rath und Bürgerschaft, die braven Truppen in die Stadt ein. Vor dem Steintore war nach dem Entwurfe des Herrn Hofschlers Behrens eine Ehrenpforte errichtet, deren Spitze eine vom Herrn Bildhauer Behr verfertigte Germania schmückte. Hier begrüßte der älteste Bürgermeister der Stadt, Herr Dr. Crumbiegel, die Heimkehrenden. Den Marktplatz zierte neben anderem Schmuck eine Säule, um welche sich Bilder aus dem Kriege, vom Herrn Paul Tischbein gezeichnet, wanden, von der Spitze derselben reichte eine vom Herrn Bildhauer Rose verfertigte Siegesgöttin den heimkehrenden Helden den Lorbeerkranz. Als die Truppen unter dieser Säule Aufstellung genommen, hielt Herr Senator Dr. Witte eine längere Ansprache an dieselben. Nach Beendigung der Feier fanden die Krieger bei den Bewohnern Rostocks gastliche Aufnahme.

## Elfaß und Lothringen.

Liebe Landsleute.

Wißt Ihr noch, wie im vorigen Jahr der Kalendermann zu Euch redete von dem großen Kriege, in welchen unser Vaterland verwickelt war? Damals wußten wir alle noch nicht, was die Zukunft uns bringen würde, und mit banger Sorge gingen wir ihr entgegen, wenn wir auch vertrauten auf unsern Muth und unsere Kraft und auf die Hülfe des Himmels, welche noch niemals der gerechten Sache gefehlt hat. Jetzt aber ist alles herrlich vollendet, und wir haben, wenn auch mit schweren Opfern, einen ruhmvollen Frieden uns erkämpft. Groß und geehrt ist unser Vaterland aus dem Kriege hervorgegangen, geachtet ist der deutsche Name über den ganzen Erdbreis, und ein paar schöne Länder, Elfaß und Lothringen, die früher dem deutschen Reiche geraubt wurden, haben wir uns zurückerobert. Elfaß kam nämlich im 30jährigen Kriege (1648) und Lothringen 1735 an Frankreich. Von diesen beiden Ländern will diesmal der Kalendermann Euch allerlei erzählen, denn wenn Ihr die Zeitungen leset, da findet Ihr oft, daß von ihnen die Rede ist, und da will man doch auch gerne wissen, wie das eigentlich zusammenhängt.

Wenn nun nachstehend von Elfaß und Lothringen gesprochen wird, so wollen wir immer dasjenige Land darunter verstehen, welches jetzt in Folge des Friedensschlusses von Frankreich an Deutschland abgetreten ist, also das ganze Elfaß und von Lothringen nur denjenigen Theil, welcher jetzt wieder an Deutschland gekommen ist.

Elfaß und Lothringen sind zusammen etwa so groß wie unser Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin, aber jene Länder sind viel stärker bevölkert, denn es wohnen dort ungefähr dreimal so viel Menschen wie in Mecklenburg. Wenn wir früher von Deutschland nach Frankreich hineingingen, so kamen wir zuerst nach Elfaß oder Lothringen, sie bildeten

das Grenzland, und auf der längsten Strecte waren sie durch den Rhein von uns getrennt. Nun aber ist dort der Rhein auf beiden Ufern deutsch geworden, und unsere Hauptgrenze gegen Frankreich bildet jetzt das Vogesengebirge. Ein Gebirge ist aber eine weit bessere Grenze als ein Strom, denn über diesen fährt man leicht hinüber, während ein Gebirge sich wie eine Scheidewand zwischen zwei Länder stellt.

Ihr werdet gelesen haben, daß wir Elsaß und Lothringen jetzt zurückerobert haben, und Ihr werdet fragen, ob sie denn früher deutsch gewesen sind. Ja wohl sind sie deutsch gewesen und zwar schon vor 1000 Jahren und nachher noch viele hundert Jahre hindurch. Darum ist auch das Volk dort vom deutschen Stamm und es spricht zum größten Theile deutsch bis auf den heutigen Tag. Vom deutschen Reiche wurden die Länder abgerissen, theils durch Verrath, theils durch Raub, theils durch schmählichen Schacher, theils wurden sie versezt und nicht wieder eingelöst, bis sie denn zuletzt bei verschiedenen Friedensschlüssen dem französischen Reiche zugesprochen wurden. Wenn Ihr nun weiter leset, daß jetzt diese deutschen Brüder gar nicht sehr erfreut sind, zu Deutschland zurückzulehren, so werdet Ihr wieder fragen, wie denn das eigentlich zusammenhängt. Je nun, denkt Euch einmal, daß ein Knabe aus seines Vaters Haus gestohlen und in ein anderes Haus gebracht würde, und denkt Euch, daß es in Hause des Vaters sehr wild und unordentlich und ungerecht zugegangen ist, während in dem anderen Hause Manches besser geordnet war. Da wird der Knabe sich bald in sein neues Verhältniß hineinsinden, und er wird das neue Haus lieb gewinnen, und wenn man ihn später wieder mit Gewalt daraus entfernen und ins Vaterhaus zurückbringen will, so wird er sich anfangs sträuben und nicht wollen. Wenn er aber dann sieht, daß es im Hause des Vaters besser geworden ist als früher, und daß dort jetzt bessere Ordnung herrscht, als wie selbst im fremden Hause, dann wird doch das Kind bald das Vaterhaus, wohin es eigentlich gehört, wo man seine Sprache spricht und wo man ihm verwandt ist, wieder lieb gewinnen, und es wird fühlen, daß es in der Heimath am besten ist. So ungefähr gehts den Elsassern und Lothringern. Sind sie nur erst einige Zeit wieder mit uns vereinigt, so wird die alte Stammverwandschaft ihr Recht üben, und sie werden die Bruderhand, die Deutschland ihnen entgegenstreckt, nicht bloß ergreifen, sondern auch nicht wieder lassen wollen.

Gegen neue Angriffe von außen aber wird das Vaterland sie zu schützen wissen.

## Die neuen Maaße und Gewichte.

Durch das Gesetz vom 17. August 1868 ist für die Staaten des nord-deutschen Bundes eine neue Maaß- und Gewichtsordnung verkländet und als Einführungsstermin derselben der 1. Januar 1872 bezeichnet. Da nun auch die übrigen Staaten des deutschen Reiches dasselbe Gesetz angenommen und außerdem Frankreich, Holland, Belgien, Italien, Griechenland u. a. schon längere Zeit dieselben Maaße und Gewichte haben, so ist damit die schon seit

lange \*) von allen Völkern bebauete bunte Mannigfaltigkeit der Maaße und Gewichte, wie sie zum Nachtheil von Handel und Verkehr in den verschiedenen Ländern und Landestheilen bis dahin vorhanden war, wieder um ein Bedeutendes gehoben, und es steht zu erwarten, daß auch die übrigen Länder der Erde sich nach und nach zu der neuen Maaß- und Gewichtser Ordnung bekennen werden. Der Umgestaltung einer so tief in das Verkehrsleben unseres Vattes einwirkenden Sache stellen sich selbstverständlich große Schwierigkeiten gegenüber, und nur dadurch können dieselben überwunden werden, wenn eben Jeder eine vollständige Kenntniß der ganzen neuen Maaß- und Gewichtssysteme besitzt. Im Nachfolgenden wollen wir es versuchen, den Leser über dasselbe in aller Kürze klar zu machen.

Als Grundlage aller Maaße und Gewichte dient das Meter, dessen Länge gleich ist dem 10millionsten Theile desjenigen Viertel's unseres Erdumfanges, welches zwischen dem Aequator und einem Pole gedacht wird. Ein solches Meter (auch Stab genannt) ist 3 Fuß 5 Zoll und beinahe 11 Ellen lang. Maaß groß, also fast  $3\frac{1}{2}$  Fuß. Verfertigt man sich nun einen würdelförmigen heißen Körper, welcher im Vichten den 10. Theil eines Meters breit, hoch und dick ist, so hat man die Größe eines Meters, welches als Einheit für die Längemaße gilt. 1 Liter ist etwas mehr als 1 Peck. Wägt man endlich 1 Liter Wasser von 4 Grad Wärme nach dem 100theiligen Thermometer, so hat man 1 Kilogramm (= 2 Pfd.), welches Gewicht als Einheit aller Gewichte bestimmt ist.

Was nun zunächst die **Längenmaße** betrifft, so hören die früheren Bezeichnungen: Linie, Zoll, Fuß, Elle, Ruthe auf. Das Meter (Stab) ist in 100 Theile, welche Centimeter (Neunzig) heißen, und jedes Centimeter in 10 Millimeter (Strich) getheilt. 10 Meter sind 1 Kette. 750 Ketten = 1 Meile.

1 Ruthe (16 Fuß Feldmaß in Mecklenburg) =  $4\frac{1}{2}$  Meter ziemlich genau.

1 Fuß hamb. = etwas mehr als  $28\frac{1}{2}$  Centimeter.

1 Elle mecklenb. =  $57\frac{1}{4}$  Centimeter.

Hat also gekostet 1 Ruthe 1 fl., so kostet 1 Meter  $2\frac{1}{2}$  pf.

„ „ „ 1 Fuß 1 fl., „ „ „  $3\frac{1}{2}$  fl.

„ „ „ 1 Elle 1 fl., „ „ „  $1\frac{1}{4}$  fl.

Die **auszuschaffenden Maaßstäbe**, welche gereicht sein müssen, haben eine Länge von 10, 5, 2, 1 und  $\frac{1}{2}$  Meter. Andere Maaßstäbe dürfen nicht gebraucht werden.

Für das **Flächenmaß** gilt künftig das Quadratmeter, also eine Fläche, welche 1 Meter lang und breit ist, als Einheit. 1 Quadratmeter = 12 Quadratfuß  $26\frac{1}{2}$  Quadrat Zoll ziemlich genau. 100 Quadratmeter bilden als Feldmaß 1 Ar, 100 Ar = 1 Hektar. Alle bisherigen Bezeichnungen von Flächenmaßen als Quadrat Zoll, Quadratfuß, Quadrat Ruthe, Morgen u. s. w. hören auf.

1 [Fuß] unseres Werkmaßes =  $820\frac{1}{2}$  [Centimeter].

1 [Ruthe] mecklenb. Feldmaßes =  $21\frac{1}{2}$  [Meter].

1 [Scheffel] Ausfaat (60 [Ruthen]) = 13 Ar.

1 Ar = 4 [Ruthen] 157 [Fuß] mecklenb. Feldmaßes.

1 Hektar = 461 [Ruthen]  $72\frac{1}{2}$  [Fuß].

Hat also gekostet:

1 [Fuß] Werkmaßes 1 fl., so kostet 1 [Meter]  $12\frac{1}{4}$  fl.

1 [Ruthe] Feldmaßes 8 fl., so kostet 1 [Meter] etwas mehr als 4 pf.

1 „ „ „ 8 fl., so kostet 1 Ar ungefähr 37 fl.

1 [Scheffel] Ausfaat (60 [Ruthen]) 10 Thlr., so kostet 1 Hektar ungefähr 77 Thlr.

Auch für die **Körpermaße** gilt das Kubikmeter (1 Meter breit, hoch und dick) als Einheit. Der Verkauf nach Faden, Kubikfuß, Schachtelruthen u. s. w. hört auf. Das Brennholz wird künftig in Mehrabmen gemessen, welche 1, 2 und 4 Quadratmeter Flächenraum haben. Da die Länge des Brennholzes mit besonderem Meterstabe gemessen werden soll, so wird dasselbe statt 2-, 3- oder 4füßig in der Zukunft 1 Meter lang (3 Fuß 6 Zoll) oder  $\frac{1}{2}$  Meter ( $1\frac{1}{2}$  Fuß) lang geschlagen werden müssen.

1 Faden Holz (7', 2', 3') =  $3\frac{1}{2}$  Kubikmeter.

1 „ „ (7', 7', 4') =  $4\frac{1}{10}$  „

1000 Kubikfuß (Was) =  $23\frac{1}{2}$  „

1 Kubikmeter =  $42\frac{1}{2}$  Kubikfuß.

\*) Schon der im Jahre 1567 verstorbene Landgraf Philipp von Hessen sagte: Hätten wir alle einen Glauben, Gott und Gerechtigkeit vor Augen, Ein Gewicht, Maaß, Münz' und Selb, Dann stünd es besser in der Welt.

Es gekostet 1 Faden Holz (7', 7', 4') = 12 Tblr., so kostet 1 [Meter bei 1 Meter Holzlänge 2 Tblr. 27 fl. Haben gekostet 1000 Kubitfuß Gas 1 Tblr. 32 fl., so kostet 1 Kubitmeter 3 fl. 5 pf.

Für die **Hohlmaaße** für Flüssigkeiten sowohl wie für trockene Körper schwinden die bisherigen Bezeichnungen, als Stüd, Pott, Anker, Drhott, Tonne (für Bier und Steinkohlen), ferner: Spint (Rebe), Faß, Scheffel, Last; und das Liter, welches den Raum eines Würfels von 10 Centimeter Breite, Höhe und Dicke einnimmt, bildet die Einheit. 50 Liter bilden 1 Neuschefel. 2 Neuschefel = 1 Hektoliter oder Faß. Die Hälfte eines Liters heißt Schoppen. 1 Liter ist etwas größer als der Pott, so daß 1 Pott ungefähr  $\frac{1}{10}$  Liter ist; dagegen faßt 1 Spint (Rebe) beinahe  $2\frac{1}{2}$  Liter. 1 Hektoliter (= 1 Faß) = 2 Anker 28 Pott oder  $\frac{1}{4}$  Tonnen und 12 Pott (Bier); 37 Liter sind 1 Anker, 1 Hektoliter und  $18\frac{1}{2}$  Liter fassen 1 Viertonne. — Der bisherige Kostlocher Scheffel ist um  $4\frac{1}{2}$  Spint kleiner als der Neuschefel; 1 Last sind 74 Neuschefel.

Die neuen Hohlmaaße für Flüssigkeiten haben entweder eine Cylinderform und sind dann 1, 2, 5, 10, 20,  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{8}$ ,  $\frac{1}{16}$ ,  $\frac{1}{32}$  Liter groß, oder sie haben eine conische Form (d. h. sie sind oben enger als unten) und fassen  $\frac{2}{10}$ ,  $\frac{1}{10}$ ,  $\frac{1}{20}$ ,  $\frac{1}{50}$  Liter. Flüssigkeitsmaaße von anderer Größe dürfen nicht gehalten werden. Auch die zum Ausgeben von Wein und Bier bestimmten Gläser müssen nach ihrem Soll-Inhalt in Litern gekennzeichnet werden und soll ein eingeschlossener Strich denselben angeben. Die Hohlmaaße für trockene Körper haben eine Größe von  $\frac{1}{2}$  Hektoliter (50 Liter), von 20, 10, 5, 2, 1,  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{8}$  und  $\frac{1}{10}$  Liter in Cylinderform und von  $\frac{2}{10}$ ,  $\frac{1}{10}$ ,  $\frac{1}{20}$  Liter in conischer Form.

Es gekostet

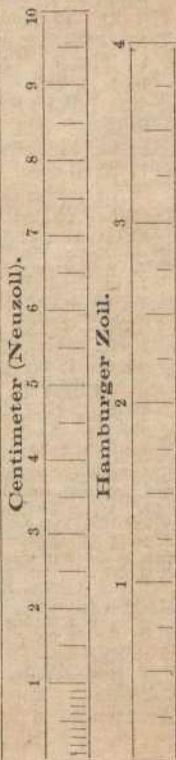
- 1 Pott 3 fl., so kostet jetzt 1 Liter 3 fl. 4 pf.
- 1 Anker 12 Tblr., so kostet jetzt 1 Hektoliter 32 Tblr. 19 fl.
- 1 Tonne Bier 7 Tblr., so kostet jetzt 1 Hektoliter 5 Tblr. 43  $\frac{1}{2}$  fl.
- 1 Scheffel 1 Tblr. 16 fl., so kostet jetzt 1 Neuschefel 1 Tblr. 37 fl.
- 1 Tonne Kartoffeln 2 Tblr., so kostet jetzt 1 Neuschefel 42 fl.

Für den Verkauf von Kohlen war 1 Tonne in Gebrauch, welche 4 Scheffel halten sollte. Kostete nun 1 Tonne Roaks 40 fl., so wird 1 Neuschefel 13 fl. kosten.

In Bezug auf die **Gewichte** ist zu merken, daß das bisherige Pfd. von Bestand bleibt. 2 Pfd. sind 1 Kilogramm. Das Pfund wird in 50 Neuloth getheilt und das Neuloth in 10 Gramm, so daß das Pfund 500 Gramm, das Kilogramm 1000 Gramm schwer ist. 100 Pfd. oder 50 Kilogramm = 1 Centner. 20 Centner oder 1000 Kilogramm = 1 metrische Tonne. Dadurch, daß das Pfund in 50 Neuloth getheilt wird, hat selbstverständlich das Neuloth eine geringere Schwere als das alte Loth. 3 alte Loth = 5 Neuloth.

Nach der Eichordnung müssen alle Waagen revidirt und nach ihrer Tragfähigkeit geeicht werden. Ferner müssen alle Gewichte aufs Neue geeicht werden, doch sind von den alten nur folgende zur Eichung zulässig: 100 Pfd., 50 Pfd., 20 Pfd., 10 Pfd., 5 Pfd., 2 Pfd., 1 Pfd.,  $\frac{1}{2}$  Pfd.,  $\frac{2}{10}$  Pfd.,  $\frac{1}{10}$  Pfd.; unzulässig: 25 Pfd., 3 Pfd.,  $\frac{1}{2}$  Pfd., 10, 5, 2 und 1 Loth, 5, 2 und 1 Quentchen. Zur Vervollständigung der alten Gewichte sind neu zu beschaffen Gewichte von 20 Kilogramm, 2 Kilogramm, 200, 20, 10, 2 und 1 Gram.

Schließlich machen wir den Leser darauf aufmerksam, daß Uebertretungen gegen die neue Maaß- und Gewichtsordnung oder gegen die Eichordnung sehr streng bestraft werden. Wer andere Maaße, als die vorgeschriebenen, oder auch nur ungeeichte Maaße oder Waagen und Gewichte, wenn sie sonst auch den Vorschriften der Eichordnung genügen, führt, verfällt in eine Strafe bis zu 90 Tblr.



# Jahrmakts-Verzeichniß für 1872.

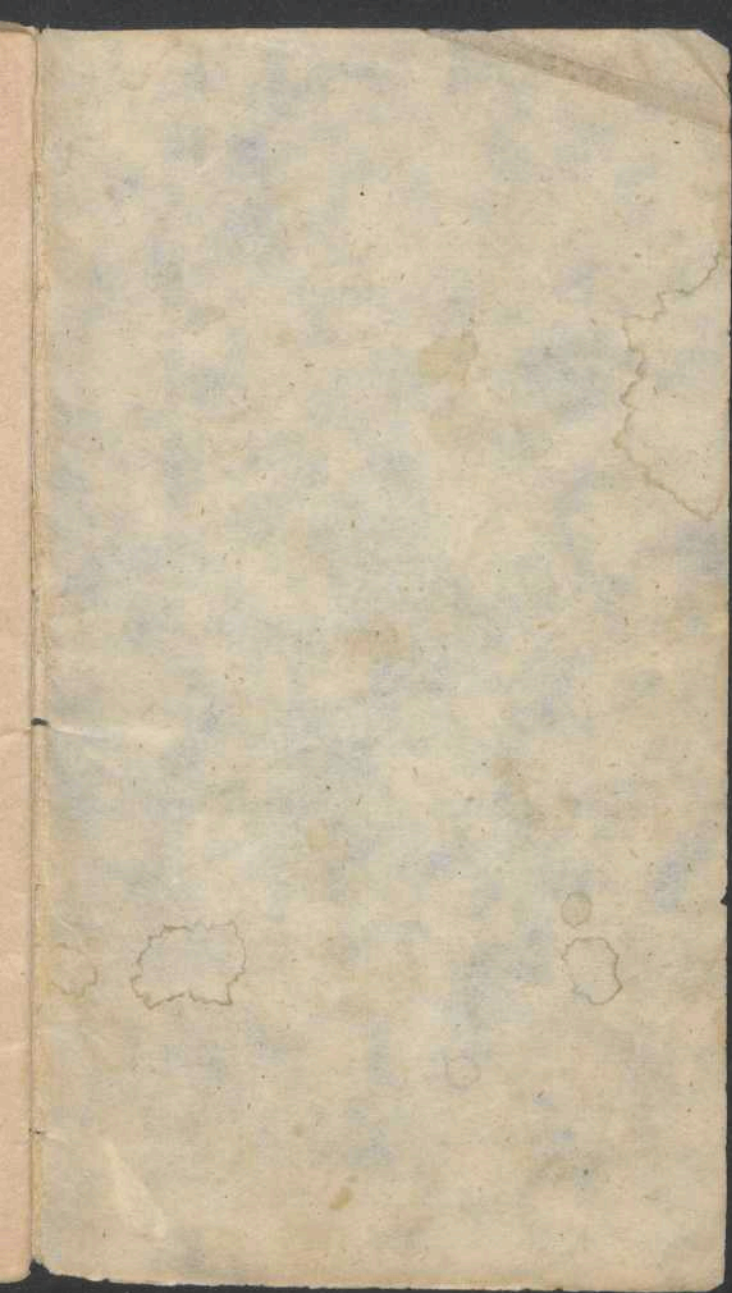
Abkürzungen: K. bedeutet: Krammarkt; KB.: Kram- und Viehmarkt; KBB.: Kram-, Vieh- und Pferdemarkt; B.: Viehmarkt; BB.: Vieh- und Pferdemarkt; P.: Pferdemarkt und T.: Tage.

- Altona.** 18 März K. [2½ T.]  
 17 Juni K. [2½ T.] 9 Sept.  
 K. [2½ T.] 9 Dec. K. [2½  
 T.] 11 Dec. K. [14 T.]  
**Anklam.** 13 März KBB. [2 T.]  
 5 Juni Wollm. 3 Juli B.  
 10 Sept. KBB. [4 T.] 5 Oct.  
 B. 12 Oct. B. 19 Oct. B.  
 26 Oct. B.  
**Barth.** 26 Sept. K. [2 T.]  
 29 Oct. BB.  
**Bergen a. R.** 13 März KBB.  
 17 Juli KBB. 7 Sept. Fül-  
 lenm. 13 Nov. KBB.  
**Bernitt.** 12 Novbr. KB.  
**Boizenburg.** 9 Febr. KBB.  
 15 Mai K. 12 Juni BB.  
 14 Oct. BB. 30 Oct. K.  
**Brüel.** 7 März KBB. 11 Juli  
 KBB. 9 Oct. KBB.  
**Bülow.** 14 März K. [1½ T.]  
 12 April BB. 9 Juli K.  
 [1½ T.] 22 Oct. K. [1½ T.]  
**Crivitz.** 5 März KBB. 9 Juli  
 KBB. 10 Oct. KBB.  
**Damgarten.** 10 April K. 30  
 Sept. Gänsem. 28 Nov. K.  
**Dargun.** 4 Juni BB. 5 Juni  
 K. 22 Oct. BB. 23 Oct. K.  
**Dassow.** 28 Oct. BB. 5 Nov. K.  
**Demmin.** 19 März B. 21 März  
 K. 18 Juni B. 3 Sept. B.  
 29 Oct. B. 31 Oct. K.  
**Doberan.** 25 Sept. KB.  
**Dobbertin.** 16 April K.  
**Döbberßen.** 26 Juni K.  
**Dömitz.** 20 März KBB. 19  
 Juni KBB. 28 Aug. KBB.  
 15 Oct. KBB.  
**Eldena.** 21 März K. 25 Juni  
 K. 1 Octbr. K.  
**Feldberg.** 28 Mai B. 29 Mai  
 K. 5 Nov. B. 6 Nov. K.  
**Frankfurt a/D.** 26 Febr. Messe.  
 8 Juli Messe. 11 Nov.  
 Messe.  
**Franzburg.** 8 April KBB.  
 [1½ T.] 4 Juli KBB.
- [1½ T.] 12 Sept. Füllen- u.  
 Jungv. 30 Sept. Gänsem.  
 26 Nov. KBB. [1½ T.]  
**Friedland.** 14 März B. 15  
 März K. 4 Juli B. 5 Juli  
 K. 26 Aug. BB. 28 Oct.  
 B. 29 Oct. K.  
**Fürstenberg.** 30 Mai B.  
 31 Mai K. 7 Nov. B.  
 8 Nov. K.  
**Gadebusch.** 14 Febr. K. 10 Juli  
 K. 10 Oct. K. [2½ T.]  
**Garza. R.** 11 März K. 15 Juli  
 K. 11 Nov. K.  
**Gnoien.** 21 März K. 27 Juni  
 K. 15 Oct. B. 16 Oct. K.  
**Goldberg.** 27 Febr. KBB. 18  
 Juni KBB. 29 Oct. KBB.  
**Grabow.** 14 Febr. B. 15 Febr.  
 K. 20 Juni B. 21 Juni  
 K. 26 Sept. B. 27 Sept. K.  
 14 Nov. B. 15 Nov. K.  
**Grevesmühlen.** 6 Febr. K.  
 18 Juli K. 22 Oct. K.  
**Grimmen.** 5 März BB.  
 6 März K. 21 Juni BB.  
 2 Sept. Füllenn. 9 Oct.  
 BB. 23 Oct. K.  
**Grubenhagen.** 6 März K.  
 19 Juni K. 14 Nov. K.  
**Güstrow.** 14 Febr. Umschlag  
 [3 T.] 16 Febr. BB. 1 Mai  
 KBB. 17 Juli KBB. 11  
 Sept. KBB. Wollm. im  
 Juni [3 T.] nach näh. Be-  
 stimmung.  
**Gützlow.** 4 April BB. 16  
 April K. [1½ T.] 24 Juni  
 KBB. [1½ T.] 14 Oct. K.  
 [1½ T.] 21 Oct. BB.  
**Hagenow.** 7 Febr. KBB.  
 25 April K. 17 Juli K.  
 16 Oct. KBB. 1 Nov. BB.  
**Hamburg.** 18 Jan. B. [2 T.]  
 8 Febr. B. [2 T.] 29 Febr. B.  
 [2 T.] 15 Juni K. [14 T.]  
 5 Sept. B. [2 T.] 20 Oct.  
 K. [14 T.] 18 Dec. K. [14 T.]

- Tarmen in Borpomm. 12  
 März KBB. 18 Juni K.  
 22 Oct. KBB.
- Kiel. 6 Jan. Umschl. [13 T.]  
 18 Febr. KBB. [4 T.] 26  
 April B. 30 Juni KBB.  
 [4 T.] 6 October KBB.  
 [4 T.].
- Kirchdorfa. Poel. 18 Sept. KB.  
 Klütz. 1 Oct. K. [1½ T.]
- Kradow. 17 April KB. 10 Juli  
 KB. 20 Nov. KB.
- Kröpelin. 20 März KB. 10  
 Sept. KB. 4 Dec. KB.
- Laage. 19 März KB. [1½ T.]  
 20 Juni KB. [1½ T.] 9  
 Oct. B. 10 Oct. K. [1½ T.]
- Lassin. 17 Juni K. 30 Sept. K.
- Pehsen. 4 Juli K.
- Leipzig. 27 Dec. 1871 Messe  
 [2½ B.] 15 April Messe  
 [3B.] 30 Sept. Messe [3B.]
- Lenzen. 19 Febr. BB. 20 Febr.  
 K. 24 Juni BB. 25 Juni K.  
 26 Aug. BB. 27 Aug. K.  
 21 Oct. BB. 22 Oct. K.
- Loitz. 18 März B. 19 März  
 K. 10 Juni B. 11 Oct. B.  
 16 Oct. K. 2 Dec. B.
- Lübeck. 4 Jan. K. [2 T.]  
 21 Febr. B. 20 Juni Wollm.  
 [2 T.] 10 Juli B. 28 Aug.  
 B. 23 Dec. K. [2 T.] 20  
 Dec. K. [2 T.]
- Lüthten. 2 Mai KBB.  
 21 Juni BB. 29 Oct.  
 KBB. 3 Dec. K.
- Lübz. 13 März B. 14 März  
 K. 26 Juni K. 16 Oct. K.
- Ludwigslust. 8 Febr. B.  
 8 Mai K. u. Fetto. 30 Mai  
 B. 29 Aug. B. 11 Sept. K.  
 31 Oct. Fetto.
- Malchin. 13 Febr. B. 14  
 Febr. K. 2 Mai B. 3  
 Mai K. 25 Juni B. 26 Juni  
 K. 1 Oct. B. 2 Oct. K.
- Malchow. 12 Febr. B. 13 Febr.  
 K. 10 April K. 10 Oct. KBB.
- Marlow. 25 Juni KB. [1½  
 T.] 31 Oct. K. [1½ T.]
- Mehenburg. 18 März B. 19  
 März K. 27 Juni B. 28 Juni  
 K. 30 Sept. B. 1 Oct. K. 12  
 Dec. B. 13 Dec. K.
- Mirow. 20 März. B. 21 März  
 K. 26 Juni B. 27 Juni K.  
 24 Oct. B. 25 Oct. K.
- Neubrandenburg. 20 Febr.  
 B. 21 Febr. K. 2 Juli B.  
 3 Juli K. 22 Oct. B.  
 23 Octbr. K. Wollm. in  
 der Woche vor Johannis  
 nach näh. Bestimmung.
- Neubudow. 17 April KBB.  
 [1½ T.] 2 Juli K. [1½ T.]  
 22 Oct. KBB. [1½ T.]
- Neufalen. 3 April B. 4  
 April K. 14 Oct. B. 15  
 Oct. K. 11 Dec. KB.
- Neukloster. 6 Juni K.  
 23 Octbr. K.
- Neustadt. 12 März KBB. 20  
 Juni KBB. 29 Oct. KBB.
- Barchim. [a. Altstadt.] 1 Mai  
 K. 23 Sept. B. 24 Sept.  
 K. — [b. Neustadt.] 18 März  
 BB. 15 Juli B. 16 Juli K.  
 5 Nov. K. — 7 Febr.  
 Tuchm. [2 T.] 4 Sept.  
 Tuchm. [2 T.] 23 Oct.  
 Tuchm. [2 T.]
- Pajewall. 19 März BB. 20  
 März K. [1½ T.] 26 Juni  
 BB. 27 Juni K. [1½ T.] 9  
 Oct. BB. 10 Oct. K. [1½ T.]
- Penzlin. 15 Febr. BB. 16 Febr.  
 K. 4 Juli BB. 5 Juli K.  
 9 Oct. BB. 10 Oct. K.
- Perleberg. 19 Febr. Getraidem.  
 4 März B. 5 März K.  
 3 Juni B. 4 Juni K. 19  
 Aug. B. 28 Oct. B. 29  
 Oct. K.
- Picher. 20 März K. 18 Dec. K.
- Plau. 28 Febr. B. 29 Febr.  
 K. 25 April B. 26 April K.  
 8 Juli B. 9 Juli K. 21 Oct.  
 B. 22 Oct. K.
- Prenzlau. 9 Febr. B. 12 Febr.  
 K. 21 Juni B. 25 Juni K. 18  
 Oct. B. 21 Oct. K. 2 Dec. K.
- Prigier. 12 Novbr. K.

- Haseburg. 4 März R. [2 T.]  
 13 März B. 4 Juni B. 15  
 Juli R. [2 T.] 30 Oct. B.  
 Nehna. 8 Febr. RB. 6 Juni  
 RB. 31 Oct. R. 19 Dec. R.  
 Ribnitz. 20 März BB. 10 Juli  
 R. 22 Oct. B. 23 Oct. R.  
 Richtenberg. 20 März RB.  
 9 Juli RB. 2 Oct. Gänsem.  
 10 Oct. BB. 22 Oct. R.  
 Röbel. 11 März BB. 12 März  
 R. 17 Juni BB. 18 Juni R.  
 9 Sept. BB. 10 Sept. R.  
 28 Oct. BB. 29 Oct. R.  
 Rostock. 19 Febr. BB. 20 Mai  
 Pfingstm. [13 T.] 27 Mai  
 BB. 30 Sept. BB.  
 Rüst. 17 Sept. R.  
 Schönberg im Krystth. Hase-  
 burg. 25 April RB. 8 Oct.  
 RB.  
 Schwaan. 12 März R. [1 1/2 T.]  
 11 Juli R. [1 1/2 T.] 15 Oct.  
 R. [1 1/2 T.]  
 Schwerin. [a. Paulsstadt.]  
 21 März BB. 21 März R.  
 [2 T.] 7 Mai BB. 26 Juni  
 BB. 26 Juni R. [2 T.] 23  
 Oct. BB. — [b. Neustadt.]  
 23 Oct. R. [2 T.]  
 Serrahn. 8 Nov. R.  
 Stargard. 6 März B. 7  
 März R. 2 Mai B. 3  
 Mai R. 23 Sept. B. 24  
 Sept. R. 19 Dec. B. 20  
 Dec. R.  
 Stavenhagen. 13 März R. 23  
 Juli R. 8 Oct. B. 9 Oct. R.  
 Sternberg. 19 März RB.  
 19 Juni RB. 16 Oct. RB.  
 Stralsund. 15 Febr. BB. 7  
 Juni Wollm. [2 T.] 19 Juni  
 R. [6 T.] 23 Juli BB.  
 23 Oct. B. 11 Dec. R. [6 T.]  
 14 Dec. Schuhm.  
 Strelitz [Alt-]. 6 Febr. B.  
 7 Febr. R. 6 Mai B.  
 7 Mai R. 2 Sept. BB.  
 15 Oct. B. 16 Oct. R.  
 Strelitz [Neu-]. 18 März B.  
 19 März R. 8 Juli B.

- 9 Juli R. 16 Dec. B.  
 17 Dec. R.  
 Süß. 6 März R. 17 Juli  
 R. 30 Oct. RB.  
 Tessin. 11 März BB. 12 März  
 R. [1 1/2 T.] 28 Oct. BB.  
 29 Oct. R. [1 1/2 T.]  
 Teterow. 13 März R. 19 Juli  
 RB. 5 Nov. BB. 6 Nov. R.  
 Treptow a. T. 2 Febr. BB.  
 15 Febr. R. [2 T.] 20 Juni  
 R. [2 T.] 29 Aug. BB.  
 15 Oct. R. [2 T.]  
 Tribsees. 8 März R. 26 Juli  
 R. 4 Sept. BB. Jungv. 18  
 Oct. R.  
 Uellahn. 3 April R. 19 Juni  
 R. 23 Oct. RB.  
 Wanzka. 9 Sept. R.  
 Waren. 14 Febr. BB. 15 Febr.  
 R. 24 Juli BB. 25 Juli R.  
 15 Oct. BB. 16 Oct. R.  
 18 Dec. BB. 19 Dec. R.  
 Warin. 12 März RB. 15  
 Oct. RB.  
 Wesenberg. 4 März B. 5  
 März R. 20 Juni RB.  
 26 Sept. RB. 11 Nov. B.  
 12 Nov. R.  
 Wied auf dem Darß. 20 Nov.  
 B. 3 Dec. R.  
 Wilsnack. 12 Febr. B. 13 Febr.  
 R. 10 Juni B. 11 Juni R.  
 12 Aug. B. 13 Aug. R.  
 4 Nov. B. 5 Nov. R.  
 Wismar. 19 Febr. BB. 13  
 Mai Pfingstmarkt [6 T.]  
 10 Oct. BB.  
 Wittenburg. 21 Febr. RB. 10  
 April RB. 12 Juli RB.  
 28 Oct. BB. 1 Nov. R.  
 Wittstock. 19 Febr. B. 20 Febr.  
 R. 15 April B. 16 April R.  
 25 Sept. B. 26 Sept. R.  
 4 Dec. B. 5 Dec. R.  
 Woldegk. 13 Febr. B. 14 Febr.  
 R. 24 Juni B. 25 Juni R.  
 30 Sept. B. 1 Oct. R.  
 Zarentin. 21 Juni RB.  
 22 Oct. RB.





heburg. 4 März K. [2 T.]  
 März B. 4 Juni B. 15  
 i K. [2 T.] 30 Oct. B.  
 8 Febr. KB. 6 Juni  
 31 Oct. K. 19 Dec. K.  
 20 März VB. 10 Juli  
 Oct. B. 23 Oct. K.  
 20 März KB.  
 2 Oct. Gänsem.  
 22 Oct. K.  
 B. 12 März  
 B. 18 Juni K.  
 10 Sept. K.  
 9 Oct. K.  
 B. 20 Mai  
 27 Mai  
 Müst.  
 Schön  
 burg.  
 KB.  
 Schwaan.  
 11 Juli K.  
 K. [1 1/2 T.]  
 Schwerin.  
 21 März VB.  
 [2 T.] 7 Mai  
 VB. 26 Juni  
 Oct. VB. — [b.]  
 23 Oct. K. [2 T.]  
 Serrahn. 8 Nov. K.  
 Stargard. 6 März  
 März K. 2 Mai  
 Mai K. 23 Sept. B.  
 Sept. K. 19 Dec. B.  
 Dec. K.  
 Stavenhagen. 13 März K. 2.  
 Juli K. 8 Oct. B. 9 Oct. K.  
 Sternberg. 19 März KB.  
 19 Juni KB. 16 Oct. KB.  
 Stralsund. 15 Febr. VB. 7  
 Juni Wollm. [2 T.] 19 Juni  
 K. [6 T.] 23 Juli VB.  
 23 Oct. B. 11 Dec. K. [6 T.]  
 14 Dec. Schuhm.  
 Strelitz [Alt-]. 6 Febr. B.  
 7 Febr. K. 6 Mai B.  
 7 Mai K. 2 Sept. VB.  
 15 Oct. B. 16 Oct. K.  
 Strelitz [Neu-]. 18 März B.  
 19 März K. 8 Juli B.

9 Juli K. 16 Dec. B.  
 17 Dec. K.  
 Sülz. 6 März K. 17 Juli  
 K. 30 Oct. KBP.  
 Tefzin. 11 März VB. 12 März  
 K. [1 1/2 T.] 28 Oct. VB.  
 29 Oct. K. [1 1/2 T.]  
 Teterow. 13 März K. 19 Juli  
 KBP. 5 Nov. VB. 6 Nov. K.  
 Treptow a. T. 2 Febr. VB.  
 15 Febr. K. [2 T.] 20 Juni  
 K. [2 T.] 29 Aug. VB.  
 15 Oct. K. [2 T.]  
 Tribsees. 8 März K. 26 Juli  
 K. 4 Sept. VB Jungv. 18  
 Oct. K.  
 Uellahn. 3 April K. 19 Juni  
 K. 23 Oct. KBP.  
 Wanzka. 9 Sept. K.  
 Waren. 14 Febr. VB. 15 Febr.  
 K. 24 Juli VB. 25 Juli K.  
 15 Oct. VB. 16 Oct. K.  
 18 Dec. VB. 19 Dec. K.  
 Warin. 12 März KBP. 15  
 Oct. KBP.  
 Wesenberg. 4 März B. 5  
 März K. 20 Juni KB.  
 16 Sept. KB. 11 Nov. B.  
 Nov. K.  
 auf dem Darß. 20 Nov.  
 3 Dec. K.  
 12 Febr. B. 13 Febr.  
 Juni B. 11 Juni K.  
 B. 13 Aug. K.  
 5 Nov. K.  
 9 Febr. VB. 13  
 timarkt [6 T.]  
 Febr. KBP. 10  
 Juli KBP.  
 ov. K.  
 20 Febr.  
 April K.  
 Sept. K.  
 Febr. K.  
 K.  
 Wolde.  
 K. 2  
 30 Sep  
 Jarrentin.  
 22 Oct.

